

## Grandenzer

## Beitrag.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Grandenz in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten vierteljährlich voranzahlbar 1,50 Mk., einzelne Nummern 15 Pf.



Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Kellamens- und Anzeigenthel: Albert Broschel, beide in Grandenz. Druck und Verlag von Gustav Röhde in Grandenz.

Anzeigen nehmen an: Briefen: P. Gonschorowski, Bromberg; Grienauer'sche Buchdr. Dr. Eplau; D. Barthold, Gollub; O. Kuffen, Lantenburg; M. Jung, Liebenau; Dr. C. Kühn, Marienwerder; R. Kanter, Kofel; J. Geyffoh, Neidenburg; Paul Müller, G. Neb. Neumark; J. Köpfe, Cserode; P. Minning's Buchdr., J. Albrecht's Buchdr., Niesenburg; Fr. Med. Rosenberg; S. Wolferan, Soldau; "Globe", Strasburg; A. Fuhrich. Anzeigen die gewöhnliche Zeitzeile 15 Pf., Privatanzeigen aus dem Regierungsbezirk Marienwerder 13 Pf.

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

### Mit der nächsten Nummer

schließt bereits das erste Vierteljahr des Geselligen für 1891. Da die Postanstalten in den Osterfeiertagen theilweise geschlossen sind, ersuchen wir unsere geehrten auswärtigen Leser und Diejenigen, welche dem Leserkreise neu hinzutreten wollen, die Bestellung des „Geselligen“ für das neue Vierteljahr noch

### vor den Feiertagen

auf dem nächstgelegenen Postamt oder bei einem Landbriefträger zu machen, damit schon die ersten Nummern des neuen Vierteljahrs regelmäßig geliefert werden können.

Der „Gesellige“ kostet wie bisher 1 Mk. 80 Pf. pro Vierteljahr, wenn man das Blatt von einem Postamt abholt, — 2 Mk. 20 Pf., wenn man es durch den Briefträger ins Haus bringen läßt.

Unsere in Grandenz wohnenden Leser erhalten Abonnementskarten für das zweite Quartal à 1,80 Mark, für den Monat April à 60 Pf. in der Expedition (Marienwerderstraße 4) und in den Abholstellen Nehdenerstraße Nr. 6 bei Herrn Rostock, sowie Kasernenstraße Nr. 26 bei Frau A. Lüdtke.

### Expedition des „Geselligen“.

Des Charfreitags wegen erscheint am Sonnabend, den 28. März, keine Nummer des Geselligen. Die nächste Nummer erscheint am Sonntag, den 29. März, ersten Osterfeiertag (Sonnabend Abend).

### Zur Lage.

In der letzten Privatunterredung, welche der Abg. Richter mit dem verstorbenen Abg. Windthorst am Montag vor seinem Tode Nachmittags im Restaurationszimmer des Reichstags hatte, kam — so erzählt Eugen Richter selbst in der „Frei. Ztg.“ — auch die Sprache auf die Kandidatur des Fürsten Bismarck im 19. hannoverschen Wahlkreis. Der Unterredung wohnte auch ein Abgeordneter der deutsch-hannoverschen Partei (Welfe) bei. Abg. Windthorst fragte den Abg. Richter, was er von den Wahlausichten des Fürsten Bismarck halte. Abg. Richter bemerkte darauf, daß wenn es gelinge, den freisinnigen Kandidaten in die Stichwahl mit dem Fürsten Bismarck zu bringen, die Niederlage des Fürsten sehr wahrscheinlich sein werde. Der freisinnige Kandidat aber werde sicher nur dann in die Stichwahl kommen, wenn die Deutschhannoveraner im 19. Wahlkreis sich entschließen könnten, bei dieser Wahl als einer Erstwahl schon im ersten Wahlgang für den freisinnigen Kandidaten zu stimmen. Abg. Windthorst bemerkte darauf, daß wenn es nach seinem Wunsch ginge, die Deutschhannoveraner (Welfen) im ersten Wahlgang für den freisinnigen Kandidaten stimmen sollten. Abg. Windthorst gab dann noch seiner Kampfeslust Ausdruck, mit dem Fürsten Bismarck einmal als einfachem Reichstagsabgeordneten eine Range zu brechen. Als dann ging das Gespräch auf andere Gegenstände über und schloß damit, daß Abg. Windthorst eine Einladung an den Abg. Richter erneuerte, ihn doch einmal in Hannover zu besuchen und bei dieser Gelegenheit auch die Marienkirche anzusehen, deren Vollendung erlebt zu haben ihm, Windthorst, zur großen Freude gereiche.

Der freisinnige Kandidat ist ein gewisser Adloff. Ueber Beiträge zur Unterstützung dieser Kandidatur und Bekämpfung der Bismarck'schen quittirt die „Frei. Ztg.“ bereits in ihrem Briefkasten z. B. in dieser anmuthigen Form: „Zur Bekämpfung des gefährlichsten Lebensmittelvertheuers“ 3 Mk. u. f. w.

Mit der Bismarck'schen Kandidatur wird von schützbarer Seite der Plan der Gründung einer Wirtschaftspartei in Verbindung gebracht, und das dafür thätige schützallerische Berliner Blatt sagt: „Tritt Fürst v. Bismarck in den Reichstag ein, so ist er der Schöpfer einer neuen Partei, und diese Partei kann nur eine Wirtschaftspartei sein.“ Diese neue Parteigründung, die schließlich doch eine Partei Bismarck ergeben würde, wird von den Blättern des Centrums bereits zurückgewiesen, ferner verächtlich die „Krenz-Ztg.“, daß auch bei den Konservern keine Neigung bestehe, sich an der Gründung einer neuen Partei zu beteiligen.

Es ist so gut wie selbstverständlich, daß in der Wahl-agitation gegen den Fürsten Bismarck auch die Verwendung des Welfensfonds eine bedeutende Rolle spielen wird. Abg. Eugen Richter meint in seiner „Frei. Ztg.“, daß die gegenwärtige Sequesterungsverwaltung des Welfensfonds ebenso berechtigt wie verpflichtet sei, gegen den Fürsten Bismarck auf Schadenersatz von jenen 350 000 Mark zu klagen, die er angeblich mit Genehmigung des Kaisers Wilhelm I. zu Gunsten eines Verwandten des Herrn von Büttcher dem Welfensfonds entnommen haben soll. Ein Jurist der „Köln. Ztg.“ meint nun, eine Klage sei ausgeschlossen, weil der Kläger seine Behauptungen nicht beweisen könne. Derjenige preussische Minister, welcher wider die gesetzliche Zweckbestimmung des Welfensfonds zu ungesetzlichen Zwecken verwendet habe, sei zwar für die Rückgewährung der betreffenden Summe an den Welfensfonds mit seinem eigenen Vermögen verantwortlich, aber nach den Mittheilungen des Sachverhalts in der „Köln. Ztg.“ (Verbrennung der Belge etc.), sei es unbedingt ausgeschlossen, daß die Behauptung, Fürst Bismarck habe im vorliegenden Falle den Welfensfonds gesetzlich verwendet, bewiesen werden könne. Der gegenwärtigen Regierung liegen — so erzählt die „Köln. Ztg.“ weiter — die Kabinetsordres vor, welche im Gegentheil bestätigen und beweisen, daß der Welfensfonds alljährlich den Zweck und Gesetz gemäß verwendet worden ist. — Der Gegenbeweis dürfte allerdings schwer oder überhaupt nicht zu erbringen sein.

„Gesetzt den Fall aber — so heißt es in einer anderen Betrachtung des rheinischen Blattes — Fürst Bismarck sei an dem Welfensfonds zum Crispinus geworden, er hätte demselben das Leder entnommen für das Schutzwort von Bedrängten, so würde diese Thatsache ohne Zweifel jedem deutschen Manne eine überaus kummervolle und niederdrückende Empfindung bereiten. Wir sind viel zu sehr überzeugt von dem Werthe unserer monarchischen Einrichtungen, wir denken viel zu hoch von der strengen Rechtmäßigkeit unseres ehrenhaften Beamtenthums, wir haben uns gegenüber unerquicklichen Vorgängen in dem republikanischen und vielsach von Börsentreibereien beeinflussten Ausland zu oft stolz in die Brust geworfen, als daß unsere zartesten Empfindungen nicht einen schmerzlichen Ruck erhalten sollten, wenn wir genöthigt werden, uns die Thatsächlichkeit eines Vorgangs vorzustellen, der auf unsere gelammte Gedankwelt verklärend wirkt. Aber wir würden aus nationalem Schamgefühl diese peinliche Auseinandersetzung mit unserm bisherigen Denken und Fühlen im stillen Kämmerlein vornehmen und aus demselben aus Männen heraustreten, denen der Mann des Jahrhunderts auch dann eine gewaltige Bekörderung deutscher Eigenart und Thatkraft, deutscher Geistesmacht ist und bleibt, wenn sich an seiner Menschlichkeit Eigentümlichkeiten zeigen sollten, welche eine berechtigte Kritik herausfordern. Ein Volk, welches sich selbst achtet, durchsucht nicht das Haus des Begründers seiner nationalen Einheit nach etlichen Hunderttausend Mark. Eugen Richter mag keine Empfindung haben für das Dankesgefühl des Patrioten gegenüber den Männern, welche die Nation aus Schwäche und Zerissenheit zur Einheit und Macht emporgehoben haben; die Besten unseres Volkes aber leiden schon ohnedem schwer darunter, daß sich zwischen den gegenwärtigen Machthabern und den größten deutschen Autoritäten eine unheilvolle Kluft aufgethan hat. Wer sein Vaterland lieb hat, der wird nichts thun, um diese unerfreulichen Verhältnisse noch zu verschärfen.“

Die „Köln. Ztg.“ appellirt hier an die „Würde der deutschen Nation“. Ein derartiger Appell hat im Geselligen stets ein lebhaftes Echo gefunden, aber soweit darf freilich der Patriotismus, unseres Erachtens, denn doch nicht gehen, daß eine „Eigentümlichkeit“, welche gesetzwidrig sein würde, mit Sentimentalität übergangen wird. Ueber allen, selbst den größten Männern einer Nation steht das Gesetz. Es ist mindestens zu erwarten, daß Fürst Bismarck, der doch sonst nicht stumm zu sein pflegt, in den „Hamb. Nachr.“ oder in einem andern Blatte sein Verhalten in dieser Geldsache — bei welcher eben auch die „Gemüthlichkeit“ anhört — rechtfertigt oder zu rechtfertigen versucht. Oder vielleicht begiebt sich der Redakteur Max Beyer aus Hamburg gelegentlich zum Altreichskanzler nach Friedrichsruh und theilt dann einiges aus der Unterhaltung über den Welfensfonds mit. Die politische Welt ist nun einmal recht „wiskbegierig“ in dieser Sache und sie hat ein Recht dazu!

Von Herrn Max Beyer sind jetzt die im Auszuge früher mitgetheilten Artikel des „Hamburger Korresp.“ über seinen Besuch in Friedrichsruh in Form einer Schrift erschienen. In der Vorrede des interessanten Buches liest man, daß jetzt die kritische Schonfrist verjährt sei, die das deutsche Jägergemüth auf die Politik des Herrn v. Caprivi übertragen habe. Mit Sympathie für den Kaiser, mit Dankbarkeit für Bismarck, mit Achtung vor Caprivi komme man in der politischen Kultur nicht weiter. Der langsame Pensionstod, den Bismarck heute leide, sei nur qualvoll für ihn, beschämend und entweichend für uns. In der jetzigen Politik sei ganz der alte Kurs, nur mit dem Unterschied, daß der Kiel nicht vorwärts gleite, sondern die früher mit Genie-Kohlen und jetzt nur mit Fleiß-Briquettes geheizte Maschine zurückstampe. Wenn man dem Fürsten Bismarck die Veranlassung gebe, so werde er sein Pflichtgefühl rückwärtslos, ja vielleicht mit der genialen Rabies seines Temperaments bethätigen, die oft staunend an ihm bewundert worden sei.

Aus Paris wird nun als ganz sicher gemeldet, daß der russische Vizekanzler Baron von Mohrenheim heute, Donnerstags, dem Präsidenten Carnot den Andreasorden überreichen wird. Zu der Verleihung dieses höchsten russischen Ordens an den Präsidenten Carnot — den Orden besitzt bis jetzt nur ein Franzose, nämlich der Marschall Mac Mahon — schreibt das Pariser Blatt Siecle Folgendes, das recht erbaulich zu lesen ist: Unser Präsident ist zweifellos dadurch, daß wir ihn zum höchsten Amt berufen haben, allen Herrschern ebenbürtig, und

wenige unter ihnen können so wie Herr Carnot auf die Zukunft rechnen und genau wissen, was ihre Völker denken. Nichts desto weniger und ungeachtet des Glanzes, mit welchem sich das erste Amt Frankreichs umgibt, ist der von England gelandete Andreas-Orden werthvoll, denn er beweist, daß das Ausland sich vor der moralischen Kraft unserer republikanischen Nation beugt und sich von der militärischen Macht Rechenschaft ablegen wird, als die Frankreich beim ersten Aufruf an die Pflicht dasitzen wird. Der Zar ehrte und dankte nicht allein dem Präsidenten Carnot, seinem Kollegen unter den Herrschern, indem er ihm eine so vielbegehrte Auszeichnung zutheil werden ließ, sondern begrüßte damit auch die französische Demokratie selbst, und man kann sagen, daß dieser Beweis der Achtung und Freundschaft zwanzig Jahre der Republik tönt und besiegelt.

In den Pariser Blättern wird auch eine Verbrüderungskunde abgehandelt, die zwischen Mannschaften eines französischen Schiffes und denen eines russischen Geschwaders irgendwo in den chinesischen Gewässern stattgefunden hat. Der russische Admiral hat die französischen Offiziere und einen Theil der Matrosen bewirthet und eine brüderliche Ansprache gehalten. Er ergriff dabei eine Serviette, drehte sie zu einem Strick zusammen und erklärte, so fest wie dieses Tischguch seien auch Rußland und Frankreich verbunden. — Was nicht Alles beim Weine geredet wird!

Vielleicht erleben wir es noch, daß der Zar und der Präsident der französischen Republik sich die Hand auf russischem Boden drücken. Wie der Londoner „Times“ berichtet wird, machen die Panflavisten mit Hilfe ihrer Pariser Freunde große Anstrengungen, den Präsidenten Carnot zu bewegen, die französische Ausstellung in Moskau zu besuchen. Carnot solle, so wird geplant, zu Wasser reisen, um die Durchreise durch Deutschland zu vermeiden. Ein Besuch würde zum Unlaß großartiger franzosenfreundlicher Kundgebungen gemacht werden.

Die Tagesordnung des vom 31. März bis zum 3. April in Paris tagenden internationalen Bergarbeiterkongresses enthält Anträge betreffs Gründung einer internationalen Vereinigung sowie betreffs Einrichtung eines allgemeinen internationalen Streikes zur Erlangung des achtstündigen Arbeitstages. Belgische Grubenarbeiter fordern die Bergarbeiter anderer Länder auf, die belgischen Grubenarbeiter durch Einschränkung der Kohlenförderung zu unterstützen, wenn dieselben zur Erreichung des allgemeinen Stimrechts streifen sollten.

Aus verschiedenen Ländern wird bereits von einer lebhaften Agitation zur Herbeiführung des achtstündigen Arbeitstages berichtet. Ein spanischer Arbeiter-Kongreß in Madrid hat sich z. B. diesen Mittwoch für den allgemeinen Streik als das geeignetste Mittel zur Erreichung des achtstündigen Arbeitstages ausgesprochen. Die Brüsseler Metallarbeiter haben sich dem Vorhaben, einen allgemeinen Ausstand herbeizuführen, angeschlossen.

### Berlin, 25. März.

Der Kaiser hat dem Offizierkorps des in Reckement stationirten österreichisch-ungarischen Husarenregiments, dessen Inhaber er ist, sein Wohlwille gedenkt; der Ueberbringer war ein Oberstleutnant des zweiten Garderegiments. Die Uebergabe erfolgte im Saale der Kavalleriekaserne mit großer Feierlichkeit, hierauf fand ein Wahl zu Ehren des Oberstleutnants statt. Das Offizierkorps verabschiedete sich sehr herzlich von seinem Gaste; bei der Abreise spielte eine Zigeunerkapelle ungarische Weisen, deren Reihe mit dem Rakoczy-Marsch abgeschlossen wurde.

Aus der Feder des Generalleutnants z. D. von Boguslawski, bis vor Kurzem Brigade-Kommandeur in Breslau, ist eine Schrift für die Einführung der zweijährigen Dienstzeit in Berlin erschienen. Der Verfasser verwahrt sich darin zunächst ausdrücklich gegen jede politische Gemeinschaft mit der freisinnigen Partei. Dann schreibt er:

„Die zweijährige Dienstzeit halte ich für geboten, um unserer Wehrkraft diejenige Ausdehnung zu geben, welche sie angefaßt der europäischen Lage entwickeln sollte, ferner um einen Zustand zu besetzen, der in organisatorischer Beziehung unzureichend erscheint, auf den Geist und den inneren Werth der Infanterie und Artillerie, sowie auch auf den der Bevölkerung, allmählich schädlich und schwächend einwirken muß. Es erscheint an der Zeit, dieser Meinung endlich offenen Ausdruck zu verleihen, einer Meinung, bei welcher so viele erfahrene und denkende Soldaten angelangt sind. Sollte diese Schrift zur Herbeiführung unangenehmer Schwierigkeiten für die Regierung in dem oder jenem Punkte ausgenützt werden, so würde ich das lebhaft bedauern, halte aber doch dafür, mit ihrer Veröffentlichung nicht länger zögern zu können, umso mehr, als ich glaube, die Gründe für Einführung der zweijährigen Dienstzeit in ihrer wahren Gestalt dem Leser vor Augen zu stellen.“

Die Einführung der zweijährigen Dienstzeit bei allen Waffengattungen mit Ausnahme der Kavallerie empfiehlt Generalleutnant z. D. v. Boguslawski in der Weise, daß in jedem Infanteriebataillon einschließlich der Einjährigen jährlich 293 Mann eingestellt würden, so daß das Bataillon auf 586 Mann kommt. Jede Kompagnie müsse, so meint er weiter, 2 Unteroffiziere mehr erhalten; die Dienstzeit der Einjährigfreiwilligen sei bis auf 15 Monate zu verlängern. Bei jeder Kompagnie seien sechs feste Kapitulantenstellen mit einer Gehaltserhöhung (200 Mark Antrittsgeld) unter dem Titel „Obergefreite“ zu errichten. Vierwöchentliche Übungen hätten im dritten Dienstjahre stattzufinden. Außerdem empfiehlt der Verfasser Vergrößerung der Landwehrbezirksstämme auf 44 Unteroffiziere und Gefreite, Besetzung der Stellen der Bezirkskommandeure durch aktive Offiziere und Vorkommnisse über die Landsturmwahlmännchen.

Der Bau des für Professor Koch bestimmten „Instituts für Infektionskrankheiten“ bei Berlin ist soweit gefördert worden, daß nach Aussage der leitenden Architekten spätestens bis zum 1. Juni die Uebergabe der Anstalt erfolgen kann.

Aus Kaiser Wilhelms-Land ist eine Trauermeldung eingegangen. Der General-Direktor Gd. Wischmann und mehrere Beamte und Beamtinnen sind im vorigen Monat an einer als Malaria (Sumpffieber) bezeichneten Krankheit in Finschhafen gestorben. Finschhafen ist als Station aufgegeben und die Verwaltung nach Steybaort verlegt worden.

Die Verlobung des Fürsten Günther von Schwarzburg-Rudolstadt mit der Prinzessin Luise von Altenburg ist aufgehoben worden.

Sachsen. Der König hat aus Anlaß des Todes des Kriegsmilitärs Grafen v. Fabrice eine achtstägige Trauer für sämtliche Offiziere der Armee angedeutet.

Der verstorbenen Minister war 1866 Generallieutenant des Kronprinzen von Sachsen und führte dann als Kriegsminister das sächsische Armeekorps mit großem Geschick in die preussischen bzw. norddeutschen Verhältnisse ein. Im Jahre 1871 Generalgouverneur in Versailles und später Oberbefehlshaber der Besatzungsarmee in Frankreich, bewies er während der schwierigen durch den Kommuneraufstand geschaffenen Lage große Entschlossenheit und Klugheit. Nach dem Kriege wurde dem Grafen v. Fabrice auch die Gesamtleitung des Ministeriums übertragen.

Italien. Zwischen Menelik, dem König von Schoa, (Abyssinien) und der italienischen Regierung schweben noch immer allerlei „Fragen“, welche der Lösung harren. Graf Antonelli, welcher von der italienischen Regierung an den Hof König Meneliks gesandt worden war, hat indessen jetzt die Verhandlungen abgebrochen. Der Grund ist vorläufig öffentlich nicht bekannt. Ministerpräsident Rudini hat die Zusammenstellung einer Denkschrift angeordnet, die alle Altenstücke über die Kolonialpolitik Italiens und die Sendung Antonelli's nach Abyssinien enthält. Die Denkschrift soll der Kammer am Tage nach der Wiederöffnung am 14. April vorgelegt werden.

Wegen der Ausbreitung der Maul- und Klauenseuche in den österreichischen Grenzgebieten ist das italienische Verbot der Vieheinfuhr auf die ganze österreichische Grenze ausgedehnt worden.

Rußland. Wenn der Frühling eintritt, pflegen auch immer Nachrichten von Rüstungen zu kommen. In russischen Reichsgebieten macht sich seit einigen Wochen eine erneute Thätigkeit aller Kriegsbehörden bemerkbar. Das Intendanturpersonal wird bedeutend verstärkt, das Offizierkorps der Grenztruppen wesentlich vermehrt. In Militärbezirk Warschau wird die Reanugange von Kriegs-Verpflegungsmagazinen, bzw. deren Vergrößerung mit großem Eifer fortgesetzt. Einige Magazine sind, wie der „Röln. Fr.“ aus Petersburg berichtet wird, von der 4. zur 3. Klasse erhöht, was einer bedeutenden Vergrößerung entspricht; doch ist besonders bemerkenswert, daß Magazine in — bisher wenigstens — offenen Ständen wie Gensichtchen, Samojirze, Siedler, Lom, auch in dem bereits befestigten Pulaski, von der 2. zur 3. Klasse erhoben sind, d. h. nimmehr denen einer großen Festung entsprechen.

Auf Anordnung des Gouverneurs von Warschau, General Gurko, fanden in der letzten Zeit in Polen, namentlich in der Umgegend Warschaws, zweiseitige Winterübungen größerer Truppenmassen bis zur Stärke einer Infanteriedivision mit Artillerie und Kavallerie statt. An diesen Übungen nahmen die auch die noch nicht fertig ausgebildeten Rekruten theilnehmend, überhaupt war den Truppen vorgeschrieben, so vollständig als irgend möglich zu erscheinen. Die Übungen wurden oft unter recht schwierigen Verhältnissen unternommen; theils waren die Wege hart gefroren, theils mit einer glatten Eiskruste bedeckt; die Truppenteile mühten öfters 20 Kilometer bis zum Versammlungsort der einzelnen Abtheilungen zurückzulegen. Doch war man mit den Leistungen der Fußtruppen und der Artillerie, auch mit der Ausdauer und Stimmung der Mannschaften sehr zufrieden; die Kavallerie blieb dagegen ganz hinter den gestellten Erwartungen zurück. Sie kam nicht vorwärts, hielt, statt anzukommen, den Vormarsch auf und langte gütigstentfalls mit den Fußtruppen zu gleicher Zeit an. General Gurko bezeichnet in einer an die Truppenbefehlshaber erlassenen Anweisung diese Winterübungen als in vielfacher Beziehung nützlich. Truppen, die sich bereits in Friedenszeiten mit allen Bedingungen eines Winterfeldzugs vertraut machen, können sich natürlich kommensfalls mit der rauen Witterung besser zurechtfinden als solche, welche das Gesichtsfeld nur bei gutem Wetter kennen lernen.

Amerika. Aus Utah kommt eine interessante Nachricht. Ueberzeugt, daß es dem „Heiligen der letzten Tage“ nur der Klage der Vereinigten Staaten denn doch nie und nimmer gelingen werde, den religiösen Vorschriften der „heiligen“ Propheten Josef Smith und Brigham ganz nachzukommen und besonders Angefichts der Schwierigkeiten, welche heutzutage so ein „Heiliger“ hat, wenn er sich durch das Ansehen von einem halben Duzend Weiber ein Königtum in der anderen Welt sichern will, haben die Führer der Mormonen beschlossen, in aller Stille nach Mexiko auszuwandern. Sie haben im Staate Chihuahua eine große Landstrecke gekauft — 125 englische Meilen lang und 15 breit — und dieselbe soll nun von den „strenggläubigen“ Mormonen nach und nach besiedelt werden. Schon ist eine Anzahl „Heiliger“ nach dem neuen gelobten Lande aufgebrochen, und man erwartet, daß im Laufe dieses Sommers wenigstens 2000 mormonische Familien den Weg nach dem Süden antreten werden. Die Mormonen werden sich vermutlich in Mexiko zunächst in der Weise zu maskieren suchen, daß sie die Nebenweiber als Dienstmägde u. dergl. im Hause angeben. Je mehr aber die Neuanwömmlinge mit den Mexikanern in engere Berührung treten werden, desto schärfer werden vermutlich die Gegensätze aufeinanderstoßen, eine Erscheinung, welche die Geschichte der Mormonen auf jeder Seite zeigt. Dann wird die mexikanische Regierung derselben Aufgabe gegenüberstehen, mit welcher die amerikanische fünfzig Jahre lang gerungen hat. Der Unterschied wird nur der sein, daß die Mexikaner keinen Spieß verlieren und gleich alles zusammenschließen, was den Landesgefehen sich nicht fügen will.

Südamerika. Die Kongrestruppen von Chile haben Antofagasta eingenommen.

Afrika. Kämpfe mit den arabischen Sklavenhändlern stehen anscheinend der Regierung des Kongostaates bevor. Nachrichten zufolge, welche mit dem Postdampfer vom Kongo in Brüssel angetroffen sind, haben die arabischen Sklavenhändler den Rubi-Fluß überschritten und bedrohen die Station Djabba.

## Aus der Provinz.

Graubenz, den 26. März 1891.

Die deutschen Wähler der Kreise Marienwerder werden in einem Aufruf aufgefordert, bei der Reichstagswahl am 23. April Herrn Landrath Wesel-Stuhm ihre Stimmen zu geben. Es heißt in dem Aufruf:

„Herr Wesel gehört unserem Wahlkreise seit vielen Jahren durch Bohnsitz und antliche Thätigkeit an. Er ist den Bewohnern desselben als ihr bewährter Vertreter im Abgeordnetenhaus bekannt, mit ihren Verhältnissen und Interessen genau vertraut. Als Landwirth von Beruf ist Herr Wesel zu einer sachkundigen Beurtheilung der Bedürfnisse der schwer daniederliegenden Landwirtschaft vorzugsweise befähigt und zu einer Vertretung uneres in seinem wirtschaftlichen Gedringen wesentlich von dem Wohlstande der Landwirtschaft abhängigen Wahlkreises besonders geeignet. Er hat erklärt, daß er im Falle seiner Wahl für alle Schutzmahregeln eintritt, welche die zur Aufrechterhaltung der Konkurrenzfähigkeit der heimischen Landwirtschaft notwendig sind.“

Die Stelle des Oberpräsidenten von Posen in der Anstaltungskommission vertritt zur Zeit der bisherige Leiter sämtlicher Abtheilungen der Kommission, der Geheimregierungsrat Herr v. Wittenburg, den man als den zukünftigen Präsidenten der etwa neu zu gründenden Anstaltungsbehörde bezeichnen hört.

Kürzlich hat der Vorstand des Vereins für Wiedergebahrung und Ausschmückung der Marienburg zur künstlerischen Ausstattung des Kapitälsalles und Kreuzganges im Hochstloß eine größere Summe zur Verfügung gestellt. Im Laufe des bevorstehenden Sommers werden nun die Malereien im Kapitälalle, zunächst probeweise, beginnen. Diese Probearbeit sowohl wie die endgiltige Ausführung der Arbeit hat Herr Professor Schaper in Hannover, letztere für 90 000 Mark, übernommen. Die Fenster des Kapitälalles sollen mosaikartig nach mittelalterlichem Stil verfertigt werden. Die Verglasung soll wegen der Wandbemalung möglichst hell sein: Einfache Grundformen, in den oberen Scheiben die farbigen Wappen der Hoch- und Landmeister des Ordens in Antikglas. Die Glasmalerei, auf 15 000 Mark veranschlagt, wird Professor Habelberger in Leipzig ausführen. Es sollen 64 Mittelstücke eingerichtet werden; der Hochmeister soll durch Medaillon an Schnitwerk besonders hervortreten. Für das Giebel soll 25 000 Mark aufgewendet werden.

Der diesjährige Kongreß der deutschen anthropologischen Gesellschaft wird Anfang August in unserm Oden stattfanden; zwei Tage wird der Kongreß in Danzig tagen, dann die Marienburg besuchen und die letzten drei Tage seine Sitzungen in Königsberg abhalten.

Der Verkehr auf unserem Bahnhof hat sich in den letzten Jahren bedeutend vermehrt, doch das jetzige Empfangsgebäude vergrößert werden muß, was schon im nächsten Jahre geschehen soll. Mit Rücksicht auf den großen Verkehr ist nun der Bahnhof zum 1. April zum Bahnhof erster Klasse erhoben worden.

Am ersten Osterfeiertag wird Herr Direktor Schwarz im Stadttheater die Opernvorstellungen beginnen. Wie im vorigen Jahre, hat Herr Schwarz auch diesmal sehr tüchtige Kräfte eingekauft, so daß die Musikfreunde wieder auf gute Vorstellungen rechnen dürfen. Frl. Kreuziger z. B. wurde als „Valentine“ in den Hugenotten in Eilend auf das Schmiedehaus ausgezeichnet. „Zu einer jugendlich reifen, sich bis in die höchsten Lagen hinein gleichmäßig ungetrübt und edel gebenden Stimme“, so heißt es in einer Kritik über Frl. K., „geleitet sich ein Talent der Darstellung, ebenbürtig dem von echter Leidenschaft getragenen und wohlwunderschönen Vortrag“. Ebenso wird Herrn Moris, der den St. Boris sang, volles Lob gespendet. Herr Merkel ist der hiesigen Musikfreunde schon aus dem Konzert des Gesangvereins bekannt. Frl. Krieger ist eine stimmbegabte Sängerin, welche zum Beispiel in „Die lustigen Weiber“ die Frau Smith, mit gewinnender Heiterkeit und schelmischer Lebenswürdigkeit gab. Herr Memmer wählte in „Meinungen an einem Lieberabend“ durch seine fesselnde Vortragsweise alle Herzen zu gewinnen, namentlich trug er Wagner'sche und Schumann'sche Lieder vollendet vor. Herr Görner hat einen wackrigen, wohlklingenden und geschulten Bass, und Herrn Willwohl wird eine musterhafte musikalisch-dramatische Sprechweise und großer Wohlklang der Stimme nachgerühmt.

Der Präbiter Benj an der Jesuitenkirche in Bromberg ist als Profist nach Schönlank verlegt. In seine Stelle tritt der Vikar Wichalo wiez aus Posen.

Der bei der Polizei-Direktion in Danzig beschäftigte Referendar Blasche ist zum Polizei-Absessor ernannt und nach Königsberg verlegt worden.

Der Gemeindevorsteher Hellmich in Mieder ist zum Amtsvorsteher des Amtsbezirks Mieder ernannt. Zum Amtsbereich Mieder gehören die Landgemeinden Mieder mit 10 056 und Schönwalde mit 1229 sowie die Gutsbezirke Rubintowo mit 337, Reichhof mit 449, Catharinensdorf mit 27 und Rothwasser nebst Zuhöfe mit 80, zusammen 12 198 Seelen.

Aus dem Kreise Rohn, 25. März. In einer Versammlung von Weibern in Wisjowo wurde die Errichtung einer Molkerei beschlossen, und es wurden sofort 100 Krüge gezeichnet.

Thorn, 25. März. Die nachgenannten Soldaten des Infanterie-Regiments Nr. 61, welche am 26. Oktober v. J. Abends auf einer Dorfstraße zu Mieder den Amtsdienster Nummer 1 tödlich verwundet haben, so daß derselbe während der Ueberführung in das städtische Krankenhaus zu Thorn starb, sind wie folgt bestraft worden: Köhl mit 6 Jahren Zuchthaus, Entfernung aus dem Heere und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren (wie schon erwähnt.) Massow mit 3 Jahren und einem Tage Zuchthaus und Entfernung aus dem Heere, Pexl und Poff mit einem bzw. drei Jahren Gefängnis und Wegener mit 6 Monaten Gefängnis.

Die hiesige Handelskammer hat dem Vorschlage der Osnabrücker Handelskammer, 1896 eine deutchnationale Ausstellung in Berlin zu veranstalten, zugestimmt.

Thorn, 22. März. Heute Nachmittag fand im Schäfershause eine Versammlung der Gläubiger der landwirtschaftlichen Bank M. Weinschenk statt. Stadtrath Schürmer theilte im Namen des Gläubiger-Ausschusses mit, daß von den Deposten- und anderen Gläubigern 38 ihre Zustimmung zu einem außergerichtlichen Vergleich nicht gegeben haben, und daß diese zusammen mit 61 129 Mk. Forderungen von den 1006190 Mk. befreit sind. Der Vertreter der Heintreich'schen Erben machte seine Zustimmung von Genehmigung des hiesigen Vormundschaftsgerichts abhängig. Es entspann sich darauf noch eine heftige Debatte, in der Herr Kaufmann Dietrich für die außergerichtliche Einigung, Herr Landgerichtsdirektor Pfeister für die Erröpfung des Konkurses trat. Nur ein Herr gab noch in der Versammlung seine Zustimmung zum Konkurs an. Es sind also die Vermählungen des Gläubiger-Ausschusses auf Herbeiführung einer Einigung gescheitert, und es soll daher die Erröpfung des Konkursverfahrens heute oder morgen beantragt werden.

Strasburg, 25. März. Der 21jährige Steinsegerhölzer Ruffer w. erhielt vorgestern Abend von seinem Onkel, bei welchem er in Kost und Arbeit stand, eine wohlverdiente Rüge. Diese nahm sich der etwas angegriffene junge Mann dernach zu Herzen, daß er in hoher Anziehung die Wohnung verließ. Geflern Morgen wurde seine Leiche, entsecht verblümet, auf dem Bahngleise aufgefunden. Es unterliegt keinem Zweifel, daß R. sich von dem Jablonoweer Abendzuge hat überfahren lassen. Auf einem in der Wohnung zurückgelassenen Zettel wimmelte der Selben folgende Abschiedsworte: „In diesem Leben sehen wir uns nicht wieder, ich habe keine Schuld, Gott weiß alles.“ — Der Etat der Stadt ist für das Rechnungsjahr 1891/92 auf 79617 Mk.

festgesetzt worden. Der Budget zur Staatssteuer mußte von 350 auf 400 Prozent erhöht werden. Arndt Strasburg!

Schiffburg, 24. März. Der Pauschalstat für 1891/92 wurde in der letzten Stadtverordneten-Versammlung in Höhe von 32 710 Mk. genehmigt. Die hiernach aufzubringenden Kommunalabgaben betragen 25 200 Mk., zu deren Deckung 490 Prozent der Klassen- und Einkommensteuer erforderlich sein werden. Der bisherige Prozentsatz betrug 460 Prozent.

Stuhm, 25. März. Auf dem Kreistage, welcher gestern hier abgehalten wurde, wurde dem Westpreussischen Provinzialverein zur Befämpfung der Wandeerbettelei eine einmalige Beihilfe von 500 Mk. und ein Jahresbeitrag von 200 Mk. für die Dauer von 3 Jahren bewilligt. Fast einstimmig wurde die für den Kreis so wichtige Wegevorlage angenommen. Danach werden also die Landstraßen 1) Stuhm-Pestlin-Gutsenwalde-Rehhof mit einer Abzweigung von Luffenwalde nach Strasburg; 2) Wilzezewo-Hönigfelde-Kreisgrenze; 3) Groß Baalau-Linden-Reichenhorst; 4) Ullmar-Waplig-Budisch; 5) Waplig-Kreuzburg; 6) Kludnerweide-Reichenberg als 4 Meter breite Pflasterstraßen mit Sommerwegen und der Weg von Rehhof nach Gr. Schardau als Kreisstraße ausgebaut werden, wenn die Provinz, woran nicht zu zweifeln ist, eine Beihilfe von 358 680 Mk. gewährt und die interessierten Gemeinden und Ortsbezirke einen Bauantheil von 224 073 Mk. übernehmen. Der Kreis selbst hat dann noch 411 246 Mk. aufzubringen, was durch eine Anleihe geschehen soll. Die Verzinsung und Tilgung der Schuld bei 4 Prozent bzw. 1 Prozent wird dem Kreise eine jährliche Mehrabgabe von 20 000 Mk. verursachen.

Schweh, In der am 16.—19. Februar ex. in der hiesigen tgl. Präparanden-Anstalt unter Vorsitz des Herrn Provinzial-Schulrath Dr. Bölder abgehaltenen Entlassungsprüfung theilten sämtliche 20 Böglinge der I. Klasse das Zeugniß der Reife zum Eintritt in ein tgl. Lehrerseminar.

St. Krone, 25. März. Bei der Abgangsprüfung in der hiesigen Vaugewerkschule erhielten gestern 20 Meißnerkanddaten das Zeugniß der Reife.

Danzig, 25. März. (D. A. B.) Der Herr Oberpräsident v. Leipziger erkrankte in der Nacht vom Sonntag zum Montag nicht unerheblich. Sein Zustand verschlechterte sich derartig, daß auf Anrathen seines Hausarztes, Herrn Sanitätsrath Dr. Scheele, der Geheimrath Dr. Leidig aus Berlin telegraphisch an das Krankenlager berufen wurde. Nachdem die beiden Aerzte sich seit während des ganzen gestrigen Tages mit der Krankheit eingehend beschäftigt hatten, konnten sie erfreulicherweise feststellen, daß Gefahr nicht vorhanden und der Krankheitszustand, wahrscheinlich durch starke Gefäßthätigkeit herbeigeführt, nur vorübergehender Natur sei. Herr Geheimrath Dr. Leidig fuhr infolge dessen gestern wieder nach Berlin zurück. Der Herr Oberpräsident hat heute bereits auf einige Zeit das Bett verlassen.

Kreuzberg, 25. März. Der Raps, dessen Anbau infolge der günstigen Preise im vergangenen Jahre in verstärktem Maße betrieben war, ist vollständig ausgewintert und muß umgepflant werden. Der Raps bietet für das Winterdorf, wo der Rübenbau nicht in intensiver Weise betrieben wird, eine erhebliche und frühe Einnahme, die nun in diesem Jahre fortkläfft. Weizen, Roggen und Klee sind gut durch den Winter gekommen, wenn auch nicht ganz unbehelligt, da die Spigen der Blätter mehr erfroren sind, als sonst; doch dürfte das bei günstiger Witterung nicht schädigend wirken.

El Pissau, 25. März. Die Fahrpläne im Hof nach Königsberg sind nunmehr, dank der angelegenten Thätigkeit des Eisenbahners, für die Seerampfer ohne jede Gefahr zu passieren. Die gestern früh von hier abgegangenen 7 Dampfer sind nach verhältnismäßig kurzer Zeit wohlbehalten im Hafen von Königsberg eingetroffen. Von Königsberg sind hier fünf bedeutende Dampfer eingetroffen. Der Kommandeur des hiesigen Infanterie-Bataillons Herr Major Teschner ist als Bezirkskommandeur nach Gotsbabe verlegt.

Aus Ostpreußen, 24. März. Der Kaiser hat der Omeide Pellenkingen bei Insterburg zum Bau ihrer neuen Kirche 6000 Mk. geschenkt.

Posen, 25. März. In Erledigung Ihres Auftrages gab sich heute die am vorigen Sonntag erwählte Deputation zum Herrn Oberpräsidenten Herrn v. Wilamowitz-Möllendorff. Stadtverordneter Kantorowicz trug demselben die Entscheidung der Angelegenheit der Warte vor und bat um wohlwollende Förderung der Sache. Der Herr Oberpräsident versicherte, daß ihm das Wohl der Stadt Posen am Herzen liege und er daher nach Möglichkeit die Entscheidung fördern werde. Die Frau Bäckerin Jedlich hat heute Mittag Posen verlassen. Auf dem Bahnhof hatten sich viele Freunde der sehr beliebten Frau zum Abschiede eingefunden. Zur bleibenden Erinnerung an die legendäre Wirksamkeit der Frau Jedlich als Vorsteherin des „vaterländischen Frauen-Vereins“ hat der Verein beschlossen, in dem von der Frau v. Jedlich gegründeten „Allgemeinen“ zwei Freistellen zu stiften, die den Namen „Weißes Jedlich-Stiftung“ tragen sollen. Der erledigte Posten im Frauenverein soll der Frau Oberpräsidentin v. Wilamowitz-Möllendorff angetragen werden. — Der Posener Provinzial-Verkehrsverein hat sich im letzten Jahresjahre um 18 Zweigvereine mit 300 Mitgliedern vergrößert, sobald derselbe nunmehr 83 Zweigvereine mit mehr als 1500 Mitgliedern umfaßt. Die innere Betriebsamkeit ist in einem erfreulichen Aufschwung begriffen. Ein fröhliches Leben blüht namentlich auch in den Wauverbänden, zu denen sich benachbarte Lokalvereine zusammengeschlossen haben.

## Strakammer in Graubenz.

Sitzung am 25. März.

1) „Senden Sie mir durch diesen treuen Dienstboten sechs Ellen besten und vier Ellen dunklen Meiderhoff z. Elle 4.50 Mk. Schwarz, Sellnowo.“ Mit einem Bettele dieses Inhalts besaß sich im November v. J. der Knecht August Drawert zu Jaworschütz in ein hiesiges Tuchgeschäft und erhielt auch die verlangten Sachen. Es stellte sich aber bald heraus, daß der „treue Dienstbote“ ein geübter Spießhube war, denn der Bestellte, eine Urkunde, von ihm hergestelt, dies will er aber nur aus Dummheit gethan haben. Die erhaltenen Stoffe hat Drawert nach seiner Angabe „verkauft“, d. h. ins Wasser geworfen; indessen läßt die Anzeige auch der Vermuthung Raum, daß er sie irgendwo verkauft und den Erlös in Schandaa angelegt hat. Hiermit ist jedoch das Strafverfahren des noch jugendlichen Angeklagten noch nicht abgeschlossen, es werden ihm noch zwei Diebstähle zur Last gelegt. Im Oktober v. J. war bei einem Besizer in Sellnowo ein Einbruch verübt worden; der Dieb hatte ein mangelhaft schließendes Fenster geöffnet, war in eine unbewohnte Stube eingedrungen und hatte sich aus derselben unter Mitnahme mehrerer Kleidungsstücke entfernt. Die Sachen wurden auch bei einer in der Wohnung Drawert vorgenommenen Hausdurchsuhung gefunden. Den zweiten Diebstahl hat er schon vor einigen Jahren ausgeführt. Im Herbst 1888 war er von dem Besizer W. in Sellnowo aus dem Dienst entlassen; am folgenden Tage kam er wieder, angeblich um seine Sachen zu holen. Am nächsten Morgen bemerkte die Frau des Besizers, daß mit dem Drawert auch zwei wollenne Hemden, ein Weste, verschwunden waren. In der nächsten Dienststunde fand man ein Arbeiter im Besitze des Angeklagten einige Hemden, von einer Güte waren, wie sie Arbeiter nicht zu tragen pflegen; er fragte den letzteren auch, woher er sie habe, erhielt jedoch auf Antwort, daß er sich nicht daran kümmern solle. Dessen Diebstahl leugnet Drawert hartnäckig, während er die beiden anderen strafbaren Handlungen zugest. Dem Angeklagten eigentlich schon reif für das Zuchthaus ist, wurden in Anbetracht seiner bisherigen Unbescholtenheit mildernde Umstände zugest.



15. Breitestr.

Berlin C.

Feste Preise

# Rudolph Hertzog

Aufträge von  
20 Mk. an,  
Proben, Preislisten  
franco.

## Schwarze Costüm = Stoffe.

### Ganzwollene Fantasie-Stoffe.

- Ganzwollene, bewährte, glatte Körper-Stoffe und Diagonales,** 105 cm. breit, das Meter 1 M. 50 Pf., 1 M. 80 Pf., 2 M. u. 2 M. 25 Pf.
- Côteline. Neue, langgerippte erhabene Gewebe,** glatt sowie mit originellen Fantasie-Mustern, 105 cm. breit, Meter 2 M. 25 Pf., 110 cm. breit, Meter 2 M. 50 Pf.
- Neueste Fantasie-Streifen u. Karros** auf feinen Körper-, Krepp- u. Velours-Grundstoffen, 105 cm. br., Mtr. 2 M. bis 2 M. 50 Pf., 110 cm. br., Meter 2,50 u. 3 M.
- Gediegene Krepp-, Serge- und Fantasie-Gewebe,** mit höchst originellen Blatt-, Boule- und Fantasie-Mustern. Neuheiten! 105 cm. breit, Meter 2 M., 2 M. 25 Pf. u. 2 M. 50 Pf.
- Feine, glatte Krepps, Satins- u. Satin-Diagonales,** 105 cm. br., Mtr. 1 M. 80 Pf. u. 2 M., 110 cm. br., das Meter 2 M. 50 u. 3 M.
- Schwere Armure- u. Rips-Gewebe,** Glatt, sowie in neuen Streifen, 110 cm. breit, Meter 3 M.
- Reiche Mohair-Fantasie-Streifen** aus feinstem Mohair-Material auf gediegem Körper- oder Krepp-Untergrund, 105 cm. br., Meter 3 M. 50 Pf., 3 M. 75 Pf. u. 4 Mk.
- Feinste Körper-Stoffe** mit hochelegantem Fantasie-Streifen aus bester Organsin-Seide, 105 cm. breit, das Meter 4 M. 50 Pf., 5 M. u. 5 M. 50 Pf.
- Hocheftines Armure-Gewebe,** Ganzwolle mit Organsin-Seiden-Schuss, besonders reiche Fantasie-Muster. Breite 105 cm., das Meter 4 M. 50 Pf.

### Foulirte Körperstoffe.

- Hochfeine foulirte Körper-Gewebe.** 110 cm. br., Meter 2 M. 50 Pf., 120 cm. breit, 3 M. u. 3 M. 50 Pf.
- Feinste Indische Cachemires** aus echtem Cachemire-Material, 120 cm. breit, das Meter 5 M. u. 6 M. 50 Pf.
- Weiche, vollgriffige Cachemires-Vigognes** aus bestem Material mit aufliegenden, feinen Mohair-Härchen, 120 cm. breit, das Meter 3 M. 75 Pf. bis 6 M.

### Schwarze Cachemires.

- Ganzwollene Cachemires,** 110 cm. breit, das Mtr. 1 M. 50 Pf.
- Ganzwollene Cachemires,** 120 cm. br., das Mtr. 2 M. u. 2 M. 50.
- Ganzwollene Double-Cachemires,** 120 cm. br., das Mtr. 3 M., 3 M. 50 Pf. und 4 M.
- Ganzwollene Cachemiriennes,** 120 cm. br., das Mtr. 3 M. u. 3 M. 50 Pf.
- Ganzwollene Cachemires,** für Tücher und Confection, 167 cm. breit, Meter 3 M. bis 4 M. 75 Pf.

### Gestickte Roben

aus bestem ganzwollenem Cachemire mit reichen Seidenstickereien, die Robe 50 M., 55 M., 60 M. und 90 M.

### Confectionsstoffe.

- (Grosse Breiten.) Ganzwoll., solide Rips-, Armure-, Körper- u. Fantasie-Gewebe in Glatt u. Gemustert, 130 cm. br., das Mtr. 3 M. 75 Pf., 4 M. bis 6 M.
- Hartwollige, stark geköpernte, ganzwollene Anacoste** für Diakonissen- und Schwestern-Kleider, Amtsroben, Talare etc., 120 cm., breit, Meter 2 M. 50 Pf., 3 M., 4 M. und 5 M.

### Damentuche und Cheviots.

- Ganzwollene Damentuche.** 110 cm. breit, das Meter 2 M. 25 Pf. u. 2 Mk. 50 Pf.
- Victoria-Tuch,** hochfeines Damentuch aus bestem Material, 130 cm. breit, das Meter 5 M.
- Ganzwollene, geschlossene, corpsreiche Cheviots** in Körper- u. Krepp-Geweben, 105 cm. breit, Meter 2 M.; 110 cm. breit, Mtr. 3 M.; 130 cm. breit, Meter 4 M. u. 5 M.

Neuheiten für Besatz: Sammete, Velours-Soutache, Seiden-Stoffe jeder Art, Perl-Galons und Borden.

Schwarze Tücher, Tricot-Tailen, Jupons, Strümpfe, Schürzen, Schirme.

### Halbseidene Robenstoffe.

- Organsin-Seiden-Kette mit Wollen-Einsehlagen.
- Batavia,** mattglänzendes, hochelegantes Cachemire-Gewebe, 120 cm breit, Meter 6 Mk. und 7 Mk.
- Lyoner Bengaline, Victoria-Cristal u. Sicillienne,** fein- u. starkgerippte, weiche Gewebe, 58/60 cm breit, Meter 6 Mk., 6 Mk. 50 Pf. u. 7 Mk. 50 Pf. 133 cm breit, Meter 16 Mk. u. 18 Mk.
- Crêpe du Japon,** feinstes Crêpe-Gewebe, 120 cm breit, das Meter 10 Mk. 50 Pf.

### Spitzen-Volant-Roben.

- Ganzseiden-Guipure,** die Robe in 105 cm Volant-Höhe und 7 Meter Länge: 22 Mk. 50 Pf., 37 Mk. u. 50 Mk.
- Meterweise:** 105 cm breit, das Meter 3 Mk. 50 Pf., 5 Mk. 50 Pf. und 7 M 50 Pf.
- Ganzseiden-Chantilly,** die Robe in 105/115 cm Volant-Höhe und 7 Meter Länge: 30 M., 33 M., 38 M., 45 M., 50 M., 55 M., 65 M., 70 M. und 85 M.
- Meterweise:** 105 cm breit, Meter 4 M. 50 Pf., 5 M., 5 M. 75 Pf., 7 M. bis 10 M. 50 Pf.
- Ganzseiden-Chantilly,** die Robe in 160 cm Volant-Höhe und 3/4 Meter Länge: 45 M.

### Ganzseidene Spitzenstoffe.

- Guipure-Spitzen-Stoffe,** 70 cm breit, das Meter 2 M. 50 Pf. und 3 M. 25 Pf.
- Chantilly-Spitzen-Stoffe,** 70 cm breit, das Meter 3 M. u. 6 M.
- Hierzu passende Spitzen,** in Guipure: 6 bis 15 cm breit, Meter 40 Pf. bis 1 M. 65 Pf.
- In Chantilly: 7 cm bis 16 cm breit, das Meter 50 Pf. bis 1 M. 65 Pf.
- Fantasie-Spitzen-Roben,** bestehend aus 6 Meter 110 cm breitem Stoff und 7 Meter 10 cm breiter Spitze, die Robe 110 M.
- Point de Venise,** (Venetianische Art), Neuheit! 70 cm breit, Meter 12 M.; 118 cm breit, Meter 18 M.

### Ganzseidene Tüllstoffe.

- Glatt,** 120 cm breit, Meter 3 M. Mit Boule-Mustern, 116/120 cm breit, Meter 4 M. 50 Pf. u. 7 M.

### Seiden-Grenadine.

- Ganzseidene Grenadine,** Ramage- und Streifen-Geschmack, 56/60 cm breit, Meter 4 M. 50 Pf., 5 u. 6 M.
- Feinste Voiles** m. damassirten Seiden-Streifen, 110 cm br., das Meter 5 M.

### Ganzwollene Klare Stoffe.

- Elegante, durchbrochene Batiste, Voiles und Grenadine** mit neuen Fantasie-Streifen, 105 cm breit, Meter 1 M. 75 Pf., 2 M., 2 M. 25 Pf. u. 2 M. 50 Pf.
- Feinfädige Voile- und Etamine-Gewebe** mit glanzreichen Mohair- und Seiden-Streifen, 105 cm breit, Meter 2 M. 50 Pf. u. 3 M.
- Leichte, matte Krepp-Stoffe,** glatt und gemustert, 105 cm breit, Meter 2 M. bis 2 M. 75 Pf.
- Krepp-Virginie,** 75 cm breit, Meter 1 M. 25 Pf.; 105 cm breit Meter 1 M. 25 Pf.

### Für falsche Röcke u. Unterkleider.

- Ganzseidene Merveilleux u. Faille,** 51 cm breit, das Meter 2 M. bis 2 M. 75 Pf.
- Halbseidene Merveilleux,** 46 cm breit, das Meter 1 M. 35 Pf.
- Halbseiden-Körper** für Tailen- und Aermel-Futter, 77 1/2 cm breit, Meter 2 M. 50 Pf.
- Ganzseidener Trauer-Krepp.** Gerollt, ohne Bruch in der Mitte, 70/72 cm breit, das Meter 3 M., 4 M., 5 M. und 6 M.
- Schwarzer ganzseidener Trauerflor,** 58 cm breit, das Meter 2 M.

\* Vom Kongo zum Zambesi.

Major v. Wismanns Afrikareise während 1886/87 nach seiner eigenen Schilderung.

I.

Kann gekräftigt nach den geistigen und körperlichen Strapazen, die er auf seinen früheren Reisen erduldet, bekam Herr v. Wismann vom Könige von Belgien, dem Herrn des Kongostaates, in dessen Diensten er damals (1886) stand, den doppelten Auftrag: einmal den südlichen Kongostaat aufzuschließen, dann aber den Sklavenjagden und dem Sklavenhandel im äquatorialen Afrika nachzuforschen. v. Wismann durchquerte infolge dieses Auftrags zum zweiten Mal den schwarzen Erdtheil in seiner ganzen Breite von West nach Ost, und die Erfahrungen seiner Reise hat er in der ihm eigenen, knappen und packenden Sprache in einem Buche geschildert, betitelt: „Meine zweite Durchquerung Äquatorial-Afrikas.“ Das Buch wird erst am 31. März von der Kgl. Hofbuchdruckerei Tröwenisch u. Sohn in Frankfurt a. O. ausgegeben, die Verlagshandlung hat uns aber bereits ein Exemplar des interessanten Werkes zugehen lassen. Die Natur Hellgrewe in Berlin und Klein-Chevalier in Düsseldorf haben unter den Augen des Reichskommissars im Herbst vergangenen Jahres in Lauterberg a. Harz und in Berlin, während Wismann dort das vorliegende Buch schrieb, über 90 Bilder angefertigt, welche in der bekannten Kunstwerkstätte von Brend'amour in Düsseldorf zu Holzschritten umgewandelt worden sind, welche dem Buche zur Zierde gereichen und nebst den angehefteten vier sorgfältig ausgeführten Karten zur belehrenden und belebenden Ergänzung des Textes dienen. Das Buch kostet gebunden 12 Mk.

Von Panama an der Kongomündung aus ging (bezw. fuhr auf einem kleinen Flußdampfer) v. Wismann nach dem (inzwischen verstorbenen) Stabsarzt Dr. Wolf gegründeten Expedition. Von dort zogen beide Deutsche nach von Wismanns „zweiter Heimath“, wie er selbst sie nennt, nach LuLuaburg, seiner eigensten Schöpfung, wo „Kabassu Babu“ von seinem alten Freunde, dem Baschilange, mit Jubel begrüßt wurde. Hier griff v. Wismann in geschickter Weise in die politischen Verhältnisse ein und ordnete auf weite Strecken die Negerstämme dem Sternbanner des Kongostaates unter. Nach einer gefährlichen Expedition zum Theil auf einem kleinen Dampfer tiefer in das Innere, die ihn bis an die äußersten Grenzen des Kongostaates führte, kehrte er nach LuLuaburg zurück und begann nun den zweiten Theil seiner Aufgabe, Studium der Sklavenfrage, durch einen großartigen Zug nach Osten über den Quilaba zum Tanganykasee und über diesen und den Nyassajee zur Mündung des Zambesiflusses.

In Jora muß mit Wismann jedes fühlende Herz gerathen, wenn es die Schrecklichkeit erfährt, mit der die gewaltigen Länderstrecken zwischen dem Sankuru-Subilafsch, dem Tanganyka, bis über den Nyassajee hinaus von barbarischen Horden verwüstet, große Städte zerstört, Hunderttausende von Menschenleben und Erisenzen vernichtet sind und werden, um die Tischen verhältnismäßig weniger arabischer Sklavenhändler, „erbarmungsloser Canaillen“, wie sie Herr v. Wismann selbst nennt, zu füllen. Nur einige Jahre vorher war er in denselben Breiten gewesen und so vollständig war die Verwüstung, daß er selbst mit seiner aus 900 Köpfen mit 500 Gewehren bestehenden Karawane in arge Bedrängniß gerieth und einen großen Theil seiner Leute an Hunger verlor.

Wismann führt uns u. A. in das Lager einer Räuberhorde Tibbu Tibbs, die unter dem Befehle Saids, einer knabenhaften, aber grausamen Dunkelheit stand. Mit dichtem Busch- und Dornweidwerk war das Lager umgeben. Am Eingange war von einigen Balken eine Art Durchgangspforte gebaut, an deren wagemerchten Balken einige 50 abgehauene Hände, meist in Fäulniß übergegangen, angehängt waren. Said sagte zu Wismann, nach den Händen zeigend, nur das Wort „Menschenfresser!“ Daß aber der Araber Said und die mit ihm verbundenen Neger keineswegs etwa als „Rächer“ gegen Kannibalen kämpften, lehrt u. A. folgender von Wismann erzählte gräßliche Vorgang: Einige seiner Leute brachten einen verwundeten Krieger Saids, der von dem Wismann'schen Arzte behandelt worden war, nach Saids Lager. Brau vor Furcht und Ekel kehrten sie zu Wismann zurück und meldeten, daß Said mit einem Revolver sich lange Zeit an angeketteten gefangenen Sklaven geübt habe, bis dieselben nach vielen Schüssen niedergelassen seien. Said habe dann seinen Neger-Hilfsstruppen die Ermordeten übergeben und in wenigen Sekunden seien die Körper derselben, in Stücke zerschnitten, von den Hilfsstruppen nach ihren Feuer geschleppt worden, um als Abendmahlzeit zu dienen. Dies war der Kriegshaus eines Arabers, der angeblich Eingeborene bestrafen wollte für Kannibalismus!

In einigen kleinen Drischafsten unweit eines Karawanenweges, erzählt Wismann an anderer Stelle, lernten wir eine neue Art von Sklavenjägern kennen, die ungefährlicher und bequemer arbeiten, als dies beim Ueberfallen von Eingeborenen der Fall ist. Diese Leute lauerten an der Straße, greifen zurückgeliebene Sklaven auf, verleiten, indem sie Nahrung zum Verkauf ins Lager bringen, andere zur Flucht, um sie alsdann in Udji an Tanganyka zu verkaufen. Der March auf dieser großen Karawanenstraße ließ uns eingehende Studien machen über die Einfuhr und Ausfuhr von und nach Centralafrika. Wie uns entgegen nach dem Innern nur Waffen und Munition gebracht wurden, so trafen wir in wenigen Tagen drei Karawanen, die den Erld für den erwähnten Import zur Rüste brachten, etwas Eisenblech und hundert von Sklaven, zu 10, zu 20 mit langen Ketten und Halsringen verbunden. Bei Schwächeren, Weibern und Kindern, bei denen die Flucht ausgeschlossen war, hatte man nur Stricke angewendet. Diejenigen Leute, die besondere Vorsicht erheischten, gingen zu Zweien in der Mukengua, der Sklavenkugel, einem Gabelholz, bei dem der Hals in die Gabel eingeschnürt ist. Es ist kaum zu beschreiben, in welchem elenden und erbärmlichen Zustande die schwarze Waare war. Arme und Weine fast fleischlos, der eingezogene Bauch voller Muzeln, der Blick matt, das Haupt gebeugt, so schlichen sie in eine ihnen unbekannt Zukunft, ostwärts und immer ostwärts weg von ihrer Heimath, fortgerissen von Weib und Kind, von Vater und Mutter, die sich vielleicht im Walde durch Flucht der Hex entzogen hatten oder, sich wehrend, niedergemacht waren. Ein

furchtbar empörendes Bild bot im Lager einer solchen Karawane die allabendliche Vertheilung der Rationen. Mit weit aufgerissenen Augen drängten sich die Hungernden um den Platz, an dem einer der Wächter zum Vertheilen von Lebensmitteln stand, ab und zu die ihn vor Hunger dicht Umdringenden mit einem Stocke zurücktreibend; ein kleines Maß in der Größe eines Wasserglases wurde mit Korn angefüllt, Mais oder Hirse, einem jeden in den Lappen oder die Ziegenhaut, mit der er seine Blöße deckte, hineingeschüttet. Viele dieser Leute, zu müde, um das Korn zu reiben oder zu stoßen, kochten es einfach in heißem Wasser oder rösteten es im Topfe auf dem Feuer und schlangen es so hinab, um das schmerz-hafte Gefühl des Hungers zu befristigen. Bevor die einzelnen Ketten sich zur Ruhe legen durften, wurden sie noch einmal hinausgetrieben, dann warfen sie sich in der Nähe eines großen Feuers nieder, um dem fast erschöpften Körper die nöthige Ruhe zu gönnen. Ohne Rücksicht auf das Geschlecht waren die Sklaven meist nach ihrer Mannsfähigkeit zusammengestellt. Kaum der vierte Theil dieser Armen erreichte die Küstländer, in denen sie verkauft oder zur Ausfuhr bereit gehalten werden oder auf die Pflanzungen der Küstleute gehen. Die großen arabischen Niederlassungen im Innern, wie besonders Udji und Tabora, kommunen oft eine große Anzahl von Sklaven, besonders erlesenes, das wegen seines schlechten Klimas sehr verrufen ist. Man sagt, daß in Udji ein Arbeitsklave (zum Unterschiede von den wüthlichen Sklaven, die in den Harem kommen) es nicht länger aushält, als ein Jahr.

aus der Provinz.

Grandenz, den 26. März 1891.

Die Wahlprüfungskommission des Reichstages hat Bericht erstattet über die Wahl des Regierungspräsidenten v. Colmar im Wahlkreise Czarnikau-Colmar. Die Kommission beantragt Beanstandung der Wahl und eine umfassende Beweiserhebung über 23 Punkte aus dem Protest der freisinnigen Partei. Die Beweiserhebung wird sich insbesondere beziehen auf die Vorladung der Schützen auf die Landrathskämmer und die dabei ertheilte Instruktion, mit allen Kräften für den Regierungspräsidenten als Kandidaten zu wählen. Ferner wird die Handhabung der Verammtpolizei seitens des Bürgermeisters Wolff in Schneidemühl zum Gegenstand umfassender Erhebungen gemacht werden. Der Bürgermeister hat eine freisinnige Verammtpolizei aufgestellt, weil ein Lehrling anwesend sei. Der Bürgermeister hat dabei der Aufforderung des Vorsitzenden nicht genügt, den anwesenden Lehrling zu bezeichnen oder hinauszulenken. Es wird nun behauptet, daß ein Bäckmeister absichtlich und verbreiteter Mägen einen Lehrling in die Verammtpolizei gebracht und hinter sich versteckt habe, um Anlaß zur Auflösung zu geben. Dem Bürgermeister und dem Polizeikommissar sei vor Beginn der Verammtpolizei diese Einschüch-rung eines Lehrlings bekannt gewesen. Dazu kommt eine umfassende Beweiserhebung über ungerechtfertigte Verbindungen freisinniger Verammtpolizisten auf dem Lande aus den verschiedensten Vorwänden, sowie über Beeinflussung und Bedrohung der Eisenbahnarbeiter und höhere Beamte in Schneidemühl, über die Vertheilung von Stimmzetteln durch Polizeibeamte in Uniform und Helm, über Oeffnung einzelner Stimmzettel, Rückgabe freisinniger und Umtausch gegen konservative Zettel durch den Wahlvorsteher. Auch soll die Agitation durch Polizeibeamte in der Stadt Bieleke zum Gegenstand amtlicher Feststellung gemacht werden.

In der General-Verammlung des Westpreussischen Vereins zur Ueberwachung von Dampfkesseln in Danzig erstattete der Vorsitzende Herr Landschaftsdirektor Albrecht auf Einvernehmen der Mitglieder, der Verein hatte am Schlusse des Jahres 331 Mitglieder mit 733 Dampfkesseln. Wie bisher, ist seit dem Bestehen des Vereins weder ein größerer Unfall im Betriebe noch eine Explosion an den Kesseln der Vereinsmitglieder vorgekommen, was zum Theil den sachgemäßen häufigen Revisionen (alle Vereinskessel werden alljährlich 2 mal sorgfältig durch die Vereins-Ingenieure untersucht) noch mehr aber der Sachkunde und Kaltblütigkeit des die Kessel bedienenden Heizpersonals zu danken sei. Die Vereinsfähigkeit umfasst seit Jahren die sachgemäße, gründliche Ausbildung solcher Kesselwärter, und es sind auch im vergangenen Jahre zwei praktische Heizkurse durch den Ober-Ingenieur für die Mitglieder unentgeltlich abgenommen worden. Bis her sind 112 Kesselwärter unterrichtet worden. Die Revisionen werden durch drei angestellte Ingenieure ausgeführt. Unter den 733 Kesseln standen ferner 127 Dampffässer, 183 Centrifugen und 91 Montejus der Westpreussischen Zuderfabriken unter Vereinskontrolle. Doch nicht ausschließlich der Revisionstätigkeit widmet sich der Verein, sondern auch der Begutachtung der wirtschaftlichen Einrichtung der Betriebe. Es sind oft in überraschender Weise dem Besitzer die Augen über die unvorsichtige Ausnutzung des Brennmaterials und über Dampf- und Selbstvergiftung geöffnet worden. Der sich daranschließende Nachweis des Schachmeisters Herrn N. P. Muscate zeigte, daß auch die finanzielle Seite des Vereinsunternehmens eine gesicherte ist, denn die Einnahme betrug 25754 Mk., die Ausgabe 21339 Mk. Zu bemerken ist hierbei, daß es nicht Sache des Vereins sein soll, ein Vermögen anzusammeln, sondern daß die Eingänge zum alleinigen Zwecke des Vereins verwendet werden.

[Militärisches.] v. Trestow, Oberst a la suite des Inf. Regts. Nr. 22, ist unter Entbindung von dem Kommando nach Württemberg und unter Beförderung zum Gen. Major, zum Kommandeur der 4. Inf. Brig., v. Winterfeld, Oberst und etatsmäß. Stabsoffizier des Gen. Regts. Nr. 5, zum Kommandeur des Inf. Regts. Nr. 71 ernannt. v. Franck, Major vom Inf. Regt. Nr. 92, unter Beförderung zum Oberst-Lt., als etatsmäß. Stabsoffizier in das Gen. Regt. Nr. 5, Brunau, Major vom Gen. Regt. Nr. 9, unter Entbindung von dem Kommando als Adjutant bei dem General-Kommando des II. Armeekorps, als Bats. Kommandeur in das Inf. Regt. Nr. 92 versetzt. v. Kamete, Hauptm. und Komp. Chef vom Kaiser Alexander Garde-Gen. Regt. Nr. 1, als Adjutant zum General-Kommando des II. Armeekorps kommandirt. Behrer, Oberst-Lt. und etatsmäß. Stabsoffizier des Inf. Regts. Nr. 33, unter Verleihung des Ranges eines Regts. Kommandeurs, zum Kommandeur des Landw. Bezirks I. Berlin ernannt. Glauer, Major vom Inf. Regt. Nr. 112, unter Beförderung zum Oberst-Lt., als etatsmäß. Stabsoffizier in das Inf. Regt. Nr. 33 versetzt. Gokheim, Oberst-Lt. und etatsmäß. Stabsoffizier des Inf. Regts. Nr. 61 mit der Führung dieses Regts., unter Stellung a la suite desselben beauftragt. Behrens, Major vom Inf. Regt. Nr. 45 unter Beförderung zum Oberst-Lt., als etatsmäß. Stabsoffizier in das Inf. Regt. Nr. 61 versetzt. Vorstadt, Major vom Inf. Regt. Nr. 45, zum Bats. Kommandeur ernannt. Wundsch, Major aggreg. demselben Regt., in dieses Regt. wiederernannt. Böckel, Sek. Lt. vom Jäger-Bat. Nr. 1, in das Jäger-Bat. Nr. 14 versetzt. v. Gottberg, Sek. Lt. vom Jäger-Bat. Nr. 2 zum überzähl. Pr. Lt. befördert. Poly, Major vom Inf. Regt. Nr. 49, als Bataillons-Kommandeur in das Inf. Regt. Nr. 43 versetzt. Stursbera, Sek. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 140, Scheider

behufs Uebertritts zur Marine-Inf. aus; zugleich als Sek. Lt. im 1. Sec. Bat. angestellt. v. Auer, Pr. Lt. z. D., zuletzt Sek. Lt. im Gen. Regt. Nr. 1, als Premier-Lieutenant bei dem 5. Thüringischen Inf. Regt. Nr. 94 wiederangestellt. Kriebel, Major vom Gen. Regt. Nr. 5, zum Bats. Kommandeur ernannt. Reumann, Major, aggreg. demselben Regt., in dieses Regt. wieder-eintrangirt. Wegner, Hauptm. a la suite des Inf. Regts. Nr. 21, unter Verleihung in dem Verhältniß als Komp. Führer bei der Unteroffizierschule in Eittingen zum Inf. Regt. Nr. 18, a la suite desselben, versetzt. Scotti, Hauptm. vom Inf. Regt. Nr. 118, unter Beförderung zum überzähligen Major und unter Verleihung in dem Kommando als Adjutant bei der 7. Div., in das Inf. Regt. Nr. 128 versetzt. Steffens, Pr. Lt. a la suite des Gen. Regt. Nr. 5 und kommandirt als Adjutant bei der 1. Inf. Brig., zum überzähl. Hauptmann befördert. Feur. v. Aöder, Königl. Württemberg. Major, a la suite des Drag. Regts. Nr. 26, kommandirt als Estadr. Chef bei dem 1. Leib-Inf. Regt. Nr. 1, scheidet, unter fernerer Verleihung in seinem Kommando zur Dienstleistung bei dem Neben-Etat des Großen Generalstabes, aus seiner Stelle bei dem 1. Leib-Inf. Regt. aus. v. d. Osten, Rittmeister aggreg. dem 1. Leib-Inf. Regt. Nr. 1, als Estadr. Chef in dieses Regt. einrangirt. Hempel, Pr. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 18, von dem Kommando bei der Unteroff. Schule in Eittingen, Wohlgemuth, Pr. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 128, von dem Kommando bei der Unteroff. Vorschule in Neu-Breisach entbunden. Frühling, Pr. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 33, als Komp. Offizier zur Unteroff. Vorschule in Neu-Breisach kommandirt.

Am 3. April wird in Gruppe (Schießplatz) für die Dauer der diesjährigen Schießübungen eine mit der Orts-Postanstalt verbundene Telegraphenstation mit Morsebetrieb eröffnet.

Aus dem Kreise Strasburg, 23. März. Der Berkehr unserer armen Grenzbevölkerung mit Rußland ist der drüber billigeren Lebensmittel wegen jetzt vor den Feiertagen so stark, daß die Abfertigungsbeamten des Zollamts Neuzielun zu bedauern sind. Durchaus unhaltbar sind die Zustände drüber auf russischer Seite. Beim Uebergang über die Grenze werden die Passanten an der Wärrerbude des russischen Wachtpostens angehalten und erst in angesammelten Schaaren von 60 bis 100 Personen von einem Russen die zwei Kilometer Weges bis zur Zollamts-Station geführt. Hier verfahren nun Strohkruppen, welche wenig polnisch, noch weniger aber deutsch verstehen, das Amt. Die in den Legitimations-scheinen gebräuchliche deutsche Schreibweise der fast durchweg polnischen Namen, namentlich aber der Vornamen, führen zu Mißverständnissen und Unannehmlichkeiten. Vergebens sucht der Russe das „f“ oder „ff“ in denjenigen Namen, welche auf „wosti“ endigen, und wenn man den Vornamen „Marisana“ an-giebt, in der Legitimation aber nur „Marie“ steht, so ist der Russe ratlos und ungehalten und möchte Himmel und Hölle in Bewegung setzen, daß die Russen ihm so viel Mühe und Aerger bereiten. Das Publikum aber muß stundenlang stehen und warten, bis der Bär ausgetobt hat. Dieser Tage wurde einer mit „wosti“, dessen Namen aber ganz deutlich geschrieben war, gräßlichst behandelt und schließlich von einem Russen von der Grenze wieder zurückgebracht, auch wollte der russische Beamte ihn nach Mawa transportieren lassen, bis ihm endlich von einem seiner Schreiber klar gemacht wurde, daß der Name ganz deutlich und leserlich geschrieben sei, und die Identität zwischen dem Vorzeiger und dem in Legitimations-scheine Benannten unzweifelhaft sei. Vielleicht könnte unsere Behörde vermitteln eintreten und das Uebel be-seitigen.

Aus dem Kreise Marienwerder, 24. März. Die Auslichten des Landmanns für dieses Jahr sind leider nicht die besten. Der Roggen ist vielfach ausgefaßt, auf vielen Stellen leidet der Roggen wie der Weizen noch jetzt vom Wasser. Die Hoffnung auf eine Binnenernte ist dahin. Beim Belegen der Knospen macht der Kenner die Wahrnehmung, daß sie bis auf den Grund schwarz sind. Unter den Pfländen ist hier und da eine eigenthümliche Krankheit aufgetreten. Bei Freckluft magern sie ab, werden steif, fallen zuletzt um und verenden plötzlich. In der Ortschaft K. sind auf diese Weise schon 6 Stück gefallen. Herr Oberarzt Paul hat festgestellt, daß die Krankheit durch Klees-fütterung entstanden ist, und hat Futterwechsel mit Heu geboten. In solchen Fällen trat auch Besserung ein. Die hohen Viehpreise im vergangenen Jahre haben der Landwirtschaft gute Ein-nahmen verschafft. In diesem Jahre scheint es anders werden zu wollen. Mit den Preisen des Rindviehs geht es noch, obwohl ein merkwürdiger Preisfall eingetreten ist, in dem Preise des Borstenviehs ist aber ein Rückschlag, trotz der Grenzsperr, eingetreten. Fette Waare kostet nur noch 30 bis 34 Mk. der Cir. lebend Gewicht. Läufer, welche früher 60 bis 70 Mk. brachten, bringen jetzt kaum 25 bis 30 Mk. Sechs Wochen alte Ferkel kosten das Paar 10 bis 15 Mk. In kleinen Städten ist der Preis noch geringer. Diese Erscheinung findet darin ihre Erklärung, daß der hohe Preis im vergangenen Jahre zur Ueberproduktion geführt hat. Bekanntlich befragt die ministerielle Verfügung vom 12. Februar 1890, daß den Lehrern das Einkommen nach dem Grundsteuerertrage berechnet werde. Die Schulverbände wollen hiervon aber nichts wissen, es tritt demnach die Entscheidung durch den Kreis-Ausschuß ein. Lehrer F. in R. befristet 18 Morgen Dienstland, welches ihm bis jetzt mit 318 Mk. Ertragswerth angerechnet wurde. Der in der Nähe wohnende königliche Revisorfrüher dagegen hat 63 Morgen Dienstland, welches aber nur mit 43 Mk. in das Dienstverdienst angerechnet ist. Herr F. hatte nun die Entscheidung des Kreis-Ausschusses beantragt. In dem Entscheidungstermin, an welchem auch ein Regierungsvetretter theilnahm, wurde der Ertragswerth auf 98 Mk. jährlich festgelegt. Wüthm müssen Herrn F. 220 Mk. zu-gelegt werden.

Fempelburg, 23. März. Der diesjährige Ostermarkt bot ein trobes Bild. Es war zwar ausnahmsweise Rindvieh aufgetrieben, doch fehlte es fast vollständig an Käufern. Schätzens-gute Milchläche wurden noch gekauft, aber zu sehr gedrückttem Preise. Von Jungvieh, nach welchem in letzter Zeit immer große Nachfrage war und das daher in großer Menge zum Verkauf gestellt wurde, erwarb man nur vollständig fette Exemplare zum Schlachten. Im Ganzen waren die Preise gegen früher um etwa 1/3 gefallen.

L. Krojanke, 24. März. Die in unserem Kreise errichteten Beschäftigungsstationen Stieg, Portlich und Wilhelmstuch sollen in diesem Jahre mit zusammen 7 Hengsten besetzt werden.

Königsberg, 24. März. Dieser Tage fand die Eröffnung der 33. Königsberger Kunstausstellung in der Sommerbörsen-stadt. Obwohl unsere Sommerbörsen mit ihrem günstigen Oberlicht sich vorzüglich zu derartigen Ausstellungen eignen, erwies sie sich auch diesmal räumlich als zu klein, so daß nicht alle An-meldungen haben Berücksichtigung finden können. Immerhin ist die Ausstellung eine reichhaltige, ja imposante. Der Katalog weist 289 Aussteller mit 458 Gemälden auf. Weißer von Welta-ruf wie Menzel, Knauts, Lenbach, Achenbach sind allerdings nicht darunter zu finden; dafür bringt die Ausstellung aber verchiedene bedeutende Bilder, die ihrer Trefflichkeit wegen von der National-gallerie angekauft sind, so „Der Große Kurfürst bei der Uebergabe Barfchans“ von E. Räuber in München, „Martin Luthers Verlobung“ von J. Scheerenberg in Berlin, „Abgestürzt“, eine tragische Scene aus den Schweizer Alpen, Berunglückte, die mit dem Tode kämpfen, vom Grafen Harrach in Berlin. Einem bedeutenden Eindruck macht auch das stets vom Publikum una-lagerte Kolossalgemälde von Bella u. u. Berlin, „Johann Hüb

am dem Wege zum Scheiterhaufen", welches der Beveln für historische Kunst zur Aufstellung gebracht hat. Das unglückliche Opfer des religiösen Fanatismus schreiet in gottergebener Haltung der Todesstätte zu, während ihm das berühmte „O heilige Einfalt“ auf den Lippen zu schweben scheint, als er sieht, wie ein altes Weib und ein kleiner Bursche sich einen „Himmelslohn“ dadurch zu erwerben suchen, daß sie Reisigbündel zum Scheiterhaufen des Regers heranschleppen. Das Bild sucht im Gegensatz zu dem bekannten Lessing'schen „Fuß“ durch herbe Natürlichkeit und jene moderne Art der Farbengebung zu wirken, welche Freilichtmalerei genannt wird. Daß der geistige Gehalt der Köpfe und Figuren in gleicher Höhe wie der malerischen Wirkung steht, möchte indes nicht zu behaupten sein. Herzbeugend ist des Münchener Malers Mangold „Spinnerin“. In dem ärmlichen Wohnzimmer eines Tagelöhners steht das aus rohen Brettern gezimmerte Bett, auf dem unter dürftiger Decke ein krankes Kind ruht, während die Mutter am Spinnrocken sitzt und den Liebling in den Schlaf singt. Es ist offenbar die erste Elternfreude dies kranke Kind, und in rührender Weise drückt sich die Besorgnis der jungen Mutter aus. Dem poetischen Gehalt nach wird das Bild von Vielen als das bedeutendste der Ausstellung betrachtet.

Neben solchen hervorragenden Bildern erregt begreiflicher Weise besonderes Interesse die heimische Kunst. Von Königsberger Malern haben recht viele ausgestellt, meistens Stimmungsbilder aus der landschaftlichen Heimath. Die Ostsee, die Gasse, das Samland, Littauen haben zahlreiche Motive hergeben müssen, auch das Genrebild ist durch Königsberger vertreten. Professor Georg Knorr führt uns drei allerliebste Bilder vor: „Mösterschüler“, „Geburtsdag“ und „Im Wohnzimmer“, von Fanny Levy ist be-

achtenswert „Fehltag vom Kartoffelfelde“. Unter den Landschaften ist J. Montens „Ein Spätnachmittag“ hervorragend. Im Allgemeinen stellen die Leistungen unserer einheimischen Künstler der hiesigen Kunstakademie, auf der sie meistens ihre Vorbildung genossen haben, ein ehrendes Zeugniß aus. — Das Porträt, welches in früheren Jahren viel Platz einzunehmen pflegte, spielt in der diesjährigen Ausstellung eine sehr bescheidene Rolle.

**Aus deutschen Bädern.**

Soolbad Wittfeld bei Halle a. S. eröffnet am 1. Mai die Saison. Das Bad liegt im amuthigen Saalthale, von bewaldeten Porphyrselsen eingeschlossen, seine gesunde und klimatisch günstige Lage macht es zu einem angenehmen, gesundheitsfördernden Aufenthaltsort. Die Bade-Einrichtungen sind mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet. Das Bad Wittfeld, im Jahre 1846 gegründet, besitzt eine schon im 9. Jahrhundert zur Salzbereitung benutzte Soolquelle, welche jetzt aber nur noch zu Kurzwecken verwendet wird.

Die Wittfelder Soolquelle ist ein gut Theil stärker als die von Kreuznach und Münster am Stein. Dieselbe wird naturgemäß bei entsprechenden Bädern verdünnt oder auch durch Zusatz von Mutterlauge verstärkt.

Stettin, 25. März. Getreidemarkt.  
Weizen matt, loco 195—204 Mk., do. per April-Mai 205,00 Mk. — Roggen matt, loco 170—177 Mk., do. per April-Mai 179,00 Mk. — Pommerscher Safer loco 142—150 Mk.

**Eingefandt.**

Auf den Tod des Hrn. Marianne Chales de Beauvion.

Wer wie du gelebt hat hier auf Erden,  
Wer der Menschheit seine Rechte ließ —  
Trotz der Hülfe, die zu Staub wird werden,  
Solch ein guter Mensch, der scheidet nie!  
Ferne stand ich immer deinem Kreise,  
Doch im Geiste nahm ich steten Theil  
An der edlen Thaten schlichter Weise,  
Die du schufest zu so vieler Heil.  
Wer wie du niemals die Noth des Lebens,  
Nie den Kampf um's Dasein hat gekannt —  
Doppelt hoch geschätzt! da nie vergebens  
Eine Thräne sich an dich gewandt.  
Nimmer müde, ewig voll Erbarmen,  
Gast du stets gethan, was recht und gut,  
Jeden Lebenden und jeden Armen,  
Nahwest du in deine treue Hüt.  
Traurig holt das Grabgelächte wieder —  
Denn sie tragen deinen Leib zur Ruh —  
Und in vieler Herzen wird es träber,  
Denn nun deckt auch dich die Erde zu.  
Aber ewig lebt dein Bild den Deinen,  
Ungewissen bleibt dein Name hier,  
Und uns tröstet, wenn wir dich beweinen:  
Nicht der Tod, Unsterblichkeit ward dir!

Es werden predigen:  
In der evangelischen Kirche. Char-  
freitag, den 27. März, 10 Uhr Vorm.  
Gottesdienst: Herr Pfr. Erdmann.  
Veichte nach der Predigt. — Oster-  
sonntag, den 29. März, 6 Uhr früh:  
Hr. Pfr. Erdmann. 10 Uhr Vorm.:  
Hr. Pfr. Ebel. 4 Uhr Nachm.: Kinder-  
gottesdienst: Hr. Pfr. Erdmann. —  
Osternmontag, den 30. März, 8 Uhr  
Vorm.: Hr. Pfr. Ebel. 10 Uhr Vorm.:  
Hr. Pfr. Erdmann. 4 Uhr Nachm.:  
Hr. Pfr. Ebel. — Donnerstag, den  
2. April, 8 Uhr früh: Hr. Pfr. Erd-  
mann.  
Evangelische Garnisonkirche. Char-  
freitag, den 27. März, 10 Uhr Gottes-  
dienst, 11 Uhr Communion, Hr. Divi-  
sionspfarrer Dr. Brandt.  
Adamsdorf. Osternmontag Hr. Pfr. Gebel.  
Bischofsw. Osternmontag Hr. Pfr. Gebel.  
Bischofsw. 1. Osterfeiertag, 10 Uhr:  
Andacht mit heil. Abendmahl.  
Bischofsw. 2. Osterfeiertag 10 Uhr:  
Andacht im heil. Abendmahl. Herr  
Pred. Gschke.

**Städtische Höhere Bürgerschule zu Graudenz.**

Im neuen Schuljahre beginnt Mont-  
tag, 6. April morgens 8 Uhr der  
Unterricht. Zur Aufnahme neuer Schüler  
wird der Unterzwohnete Sonnabend,  
4. April von 8 Uhr morgens ab im  
Conferenzzimmer bereit sein. (7175)  
M. Grott, Rektor.

**Mädchen-Mittelschule zu Graudenz.**

Das neue Schuljahr beginnt Montag  
den 6. April a. o. vormittags 9 Uhr.  
Zur Anmeldung neu anzunehmender  
Schülerinnen wird der Unterzwohnete am  
Freitag den 3. April a. o. von 9—12  
Uhr in seinem Amtszimmer (Nonnen-  
straße 5) bereit sein. Die Prüfung der  
Schülerinnen für Klasse V—I findet am  
Sonnabend den 4. April vormittags von  
9—12 Uhr statt. (7850)  
Tzmpf- und Geburtschein, sowie das  
Zeugniß der zuletzt besuchten Schule sind  
vorzulegen. Biebrichar, Rektor.

**Realgymnasium zu Osterode Ostpr.**

Das neue Schuljahr beginnt Donners-  
tag den 9. April, Vormittag 8 Uhr.  
Zur Prüfung und Aufnahme neuer  
Schüler, die einen Tauf- oder Geburts-  
schein, einen Impfschein und falls sie  
von einer anderen höheren Lehranstalt  
kommen, ein Abgangszeugniß vorzu-  
legen haben, werde ich Dienstag  
den 7. und Mittwoch den 8.  
April Vormittag in meinem Amte-  
zimmer bereit sein. (7771)

**Der Direktor Dr. Wüst.**

**Private Höhere Mädchenschule zu Bischofswerder.**

Das neue Schuljahr beginnt Mont-  
tag, den 6. April. Zur Prüfung  
und Aufnahme neu eintretender Schü-  
lerinnen bin ich Sonnabend, den  
4. April, in meiner Wohnung bereit.  
Auswärtigen Schülerinnen wird eine  
gute und billige Pension nachgewiesen.  
Bischofswerder, den 21. März cr.  
Antonie Rosenow,  
Schulvorsteherin. (7340)

**Anmeldungen neuer Schüler und Schülerinnen für meine Volksschule bitte ich in den Vormittagsstunden machen zu wollen.**

E. Squarkowius, Blumenstr. 29.  
Auch bin ich bereit, wieder Privat-  
kinder zu ertheilen. (7754)

**Gechlechtsleiden** einfach schnell u. bill. a. heil. Für 1 Mk. 20 Pf. Briefmark. in versch. Couvert zu be-  
zieh. v. H. Sadowsky Verlag in Wiesbaden.

Der Kuhlütterer Johann Schmel-  
ter hat mit seiner Frau seinen Dienst  
und seine Wohnung bei mir heimlich  
verlassen. Derselbe soll sich mit seiner  
Frau und drei Kindern bettelnd umher-  
treiben. Ich bitte die Herren Gendarmen  
und Gemeindevorsteher, nach deren Auf-  
enthalt Ermittlungen anzustellen und  
sobald derselbe bekannt, hieher Mit-  
theilung machen zu wollen. (7801)  
Ediger, Barcken.

Der Dienstknecht Friedrich Dom-  
browski aus Walddorf hat am 13.  
d. M. den Dienst bei dem Pächter  
Kerber in Woslar heimlich ver-  
lassen. Es wird Jedermann gewarnt,  
denselben in Dienst resp. Arbeit zu  
nehmen, da seine Indienstführung be-  
auftragt ist. (7802)  
Der Amtsvorsteher.  
Gründler.

In meinem Bureau ist die Stelle  
eines Registrators und zugleich Kreis-  
schreibers offen. Bewerber, welche mit  
den Geschäften der landrätlichen Ver-  
waltung vertraut sind, wollen sich schrei-  
blich unter Einbindung von Zeugniß-  
abschriften und eines selbstgeschriebenen  
Lebenslaufes, sowie unter Angabe ihrer  
Gehaltsansprüche melden. (7786)  
Straßburg, den 24. März 1891.  
Der Landrath.

Bekanntmachung.  
Am Dienstag, den 31. d. Mts.,  
Vormittags 10 Uhr  
werde den Rest der noch vorhandenen  
trockenen Bretter  
auf hiesiger Schneidmühle in kleinen  
Porten meistbietend verkaufen, wozu  
Kauflustige einladen. (7836)  
Schwenten, den 26. März 1891.  
Reimann.

**Aufruf eines Versicherungsscheins**

Der von der hiesigen Lebensversiche-  
rungsbank f. D. auf das Leben des Privat-  
lehrers Herrn Christoph Herrmann  
Kaminshy in Reuburg Wpr. ange-  
stellte Versicherungsschein Nr. 122185  
vom 18. Juni 1867 über 500 Thaler  
(1500 Mark) ist abhanden gekommen.  
Der etwaige Inhaber wird hiermit auf-  
gefordert, sich bis spätestens  
den 27. April 1891  
mit dem Versicherungsscheine bei uns  
zu melden, da später geltend gemachte  
Ansprüche keine Berücksichtigung finden  
können. (7812)  
Gotha, den 24. März 1891.  
Die Verwaltung  
der Lebensversicherungsbank f. D.  
Oberförsterei Finkenstein.

Die Holzverkaufstermine pro  
II. Quartal 1891 werden im Galtshause  
zu Finkenstein abgehalten am:  
9. und 23. April,  
14. Mai und  
4. Juni  
jedesmal von 10 Uhr Vormittags ab.  
Finkenstein, den 21. März 1891.  
Der Oberförster.  
Fehlbaum. (7761)

**Bekanntmachung.**

Ein zur Gärtnerei geeignetes Grund-  
stück mit Wohnung und circa 150  
□ Ruthen Gartenland ist sofort zu  
verpachten. (7779)  
Ziegenhof, den 24. März 1891.  
Der Magistrat.  
Foerster.

Am ersten Feiertage bleibt mein  
Geschäft fest geschlossen. (7853)  
Oscar Deuser.

Meine Wohnung befindet  
sich jetzt Marienwerderstr.  
29 gegenüber dem Deutschen  
Hause. E. Schaefer.  
(7107) Verordneter Landmesser.

Meine Geschäftsräume sind an  
beiden Osterfeiertagen (7334)  
ganz geschlossen.  
H. Wiebe, Riesenburg,  
Delikatess-, Colonial-,  
und Eisenwaaren-Handlung.

**Gust. Oscar Laue**  
GRAUDENZ  
20 Nonnenstrasse 20  
Brod- und Kuchen-Bäckerei  
Conditorei, Bonbon- und Confituren-Fabrik.

Embalageberechnung  
billigst.  
Versandt  
prompt und zuverlässig.  
Proben  
gratis und franko.  
Aufträge nach ausserhalb  
prompt.  
Thee-Confecte,  
Chocoladen, engl. Rocks,  
gebr. Mandeln,  
div. Sorten Bonbons.  
Zu Dinern, Sonpers  
Gesellschaften  
empfehle  
Gebäck jeglicher Art  
wie  
Tisch- u. Tafelbröckchen  
Boniffonfemmeln etc.  
Specialität:  
Torten jeglicher Art,  
Thee- und Kaffee-  
Gebäck  
bei billigsten Preisen in  
bekanntester Güte.  
Roggenbrod,  
Weizengebäck, Zwiebäcke  
sowie  
sämmtl. Backwaaren  
auf Bestellung frei ins Haus  
Telegramm-Adresse: Laue, Graudenz.

**Zum Feste**  
empfehle:  
Osterstollen, Torten & Baumkuchen, Napf-  
u. Blechkuchen, diverse Buttergebäcke  
und erbitte Bestellungen frühzeitig.

**MARIAZELLER**  
Magentropfen.  
Bei Krankheiten des Magens, Verdauungsstörungen,  
deren Ursachen und Folgen eine vielfach ange-  
wandte gelinde Haus-Arznei von bekannter zuver-  
lässiger und erprobter guter Wirkung.  
Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke und Unter-  
schrift (rothe Emballage).  
Preis à Flasche 80 Pf., Doppelflasche M. 1.40.  
Apotheker C. BRADY, Kromsдорfer (Mähren).  
Bestandtheile sind angegeben.  
In Apotheken erhältlich.

Einem hochgeehrten Publikum em-  
pfehle ich mein reichhaltiges Lager von  
**Defen**  
in verschiedenen Dessins u. Farben,  
bunte, weiße und altdeutsche zu den  
billigsten Preisen. (7770)  
Eisenföhr. Gilaenast, Dt. Eylau.  
**Tapeten**  
einen Posten, ca. 600 Rollen,  
gebe ich im Ganzen oder einzeln  
bedeutend unter Fabrikpreisen ab.  
(7758) **S. Lewin.**

**Blüh-Stauffer's farblosler Uni-  
veralfitt**, das Beste z. räumen  
u. dauerhaftesten Kittens u. Leimen aller  
zerr. Gegenst. ist ächt zu bes. bei  
G. Rubin & Sohn, E. Dessoned  
Farbenhdg. Graudenz; S. Wor-  
sch, Christburg; Simon Wolf  
Hirsch, Gollub; B. Schaufeller,  
Drog., Marienwerder. (2774)

Hiermit die ergebene Anzeige,  
dass ich das (7798)  
**Hôtel**  
Englisches Haus  
hier käuflich erworben und am  
1. April cr. für eigene Rechnung  
übernehmen werde. Empfehle  
freundliche, gut ausgestattete  
Zimmer von Mk. 1,00 bis 1,50,  
billiges und gutes Restaurant.  
Elbing, 25. März 1891.  
Hochachtungsvoll

**August Küster**  
bisher Oeconom des Casino Elbing.

**Ostereier**  
von  
Chocolade u. Zucker  
empfiehlt  
in reichhaltiger Auswahl

**Gust. Oscar Laue.**  
Für Wiederverkäufer!  
Strumpfwaren  
Baumwolle und Wigogne  
Schürzen für Damen und Kinder  
**Strohhiite**  
für Damen, Herren und Kinder u.  
zu sehr billigen Preisen bei  
**S. Lewin,**  
Graudenz, Marienwerderstr.

**Feinstes Speisetalg**  
v. Pfd. 40 Pfg., bei größeren Posten  
billiger, empf. v. Gustav Liebert.  
Schon am 17. u. 18. April  
1891 findet die Ziehung der  
Rothen + Lotterie statt. Zieh-  
hierzu (an der Centralstelle bereit  
geräumt) bestelle man schleunigst  
1 Mark, Porto und Liste 30 Pf., bei  
(7843) **Gustav Kaufmann.**

Nur  
**1 Mark**  
vierteljährlich  
kostet die täglich in Jasterburg  
erscheinende (7885)  
**Ostendische Volkszeitung.**  
Sie ist die billigste Zeitung  
N- und Westpreußens.  
Bestellungen hierauf werden  
von sämtlichen Postan-  
stalten und Briefträgern ent-  
gegengenommen.



**Nachruf!**

Die Stadt Graudenz hat durch das Ableben des Fräuleins **Marianne Chales de Beaulieu**

Dame des Lisen-Ordens

einen sehr schmerzlichen und grossen Verlust erlitten. Mehr als ein Viertel Jahrhundert ist das Leben der Verstorbenen eine ununterbrochene Kette von Thaten der Barmherzigkeit gewesen. Im Kriege von 1870 war es Fräulein Chales, welche die Sammlungen und Abfertigung der Gaben für die Armee im Felde leitete, als Vorsitzende des Frauen-Vereins, in der Verwaltung der Waisenhäuser und Kleinkinderschulen, in der Suppenküche und bei den Weihnachtsbescherungen armer Schulkinder hatte Fräulein Chales stets die Führung, mit ganzer Hingabe und vorzüglichem Geschick leitete und ordnete ihre guten Hände die Werke der Wohlthätigkeit. In allen Ständen, im Kreise und in der Stadt war Fräulein Chales die Hochgeachtete und Geehrteste! Die ganze Bewohnerchaft trauert mit uns um die Dahingeschiedene. Ihr Andenken wird stets in hoher Ehren gehalten werden.

Graudenz, den 24. März 1891.

Der Magistrat.

**Schützenhaus.**

Sonntag, den 1. Osterfeiertag, Abends 7 1/2 Uhr:

**Monstre-Concert**

ausgeführt von den

Kapellen des Inf.-Regts. Nr. 141 und Art.-Regts. Nr. 35.

Billetts im Vorverkauf a Person 40 Pf. Entree an der Kasse 50 Pf.

**Drehmann, Unger.**

Montag, den 2. Feiertag, Abends 7 1/2 Uhr:

**CONCERT**

der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 141.

**Drehmann.**

**TIVOLI.**

Sonntag, den ersten Osterfeiertag:

**Grosses Concert**

ausgeführt von der

Kapelle des Instr.-Regts. Graf Schwerin (3. Pomm.) Nr. 14

unter Leitung ihres Dirigenten S. Nolte.

Das Programm enthält unter Anderem:

Ouverturen: „Fatinitza“ von Suppé, „Maritana“ von Wallace. Der musikalische Steckbrief, Großes Potpourri von Zulebner (zum 1. Mal). Finale a. d. Oper „Ariete, die Tochter der Luft“ von Bach. Osterhymne aus dem 15. Jahrhundert von Taubert, Soli für Fide, Violone und Violine. Muster = Streife von Fabrich. (zum 1. Mal). (7842)

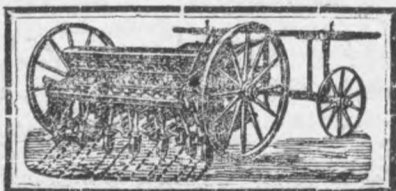
Anfang 1/8 Uhr. Eintrittspreis 50 Pf.

Vorverkauf in den bekannten Verkaufsstellen.

**S. Nolte.**

**Siederslebener „Saxonia“.**

Keine Gummiwalzen.



Keine Regulirung.

**Einzige Drillmaschine der Welt,**

welche ohne alle complicirten Regulirvorrichtungen, ohne leicht, lose und brüchig werdende Gummiwalzen selbst auf dem coupirtesten Terrain

**dauernd gleichmässig säet.**

Generalvertretung und Lager

bei

**A. Ventzki in Graudenz.**

**Zum Osterfeste**

empfehle: (6998)

**Ostereierfarben**

Micado = Marmorir = Papier

Gewürze aller Art

Citronat, candirte Pomeranzenschale, Hirschhornsalz, Citronenöl, Pottasche, feinstes Speise-Procenceröl.

Drogen-Handlg d. Löwen-Apotheke **E. Rosenbohm.**

**Natürliche Mineral-Brunnen**

in frischer Füllung sind eingetroffen u. empfehle solche zu Brunnenkuren. Verschiedene Sauerbrunnen: Bilsener, Garzer, Apollinaris, sowie Selterser und Sodawasser von Dr. Strube & Soltmann eignen sich als gesunde Tafel-Getränke. (7878)

Mineralwasser-Salze, Dr. Sandoz's, zur billigsten Selbstbereitung obiger Brunnen.

Badesalze, als: Seesalz, Stahlfurter, Kreuznacher, Wittelinder Salz etc. zu billigsten Contarvenzpreisen in der

Drogen-Handlung der Löwen-Apotheke. **E. Rosenbohm, Graudenz.**

Heute entließ sanft nach qualvollem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder und Onkel, der Dachdeckermeister (7837)

**Franz Rauchsuss**

in seinem 63. Lebensjahre, was tiefbetrubt allen Freunden und Bekannten anzeigen Graudenz, 26. März 1891.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 29. März, Nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

**Spitter's**

Hotel zum schwarzen Adler in Lessen.

Montag, den 30. März etc., zweiter Osterfeiertag:

**Großes CONCERT**

ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regts. Graf Schwerin

(3. Pommerschen) No. 14 unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten S. Nolte.

Anfang 1/8 Uhr. Eintrittspreis 60 Pf.

Nach dem Concert Tanz. (7461)

**Rehkrug.**

Am 1. Osterfeiertag:

**Caffee-Concert**

ausgeführt von der Kapelle des Art.-Regts. Nr. 35 unter persönlicher Leitung ihres Stabstrompeters Unger.

Anfang 4 Uhr Nachmittags. Entree 30 Pfg.

Um zahlreichem Besuch bittet (7815) **Meyer.**

**Rehkrug**

den 2. u. 3. Osterfeiertag Tanzfränzchen wozu ich ergebenst einlade. (7814) **Rud. Meyer.**

**Tusch.**

Am 2. Osterfeiertag: Großes Tanzfränzchen wozu ergebenst einlade (7882) **A. Dombrowski.**

**Tusch.**

Stets frischer Anstich von vorzüglichem **Kuntersteiner Bockbier.** (7883) **A. Dombrowski.**

**Rehkrug.**

Anstich von Kuntersteiner **Bock-Bier** (Glas 15 Pf.) wozu ergebenst einlade **Rud. Meyer.** (7822)

**Kuntersteiner Bockbier**

ebenfalls helles Kuntersteiner Lagerbier, stets frisch vom Faß, 1/2 Liter 15 Pf., 1/4 Liter 10 Pf., nur (7884) **H. W. Zimmermann,** Tabakstraße 26/27.

**Höcherlbräu-Bock-Bier**

vom Faß a. Nr. 40 Pf., a. Glas 15 Pf., sowie hell und dunkel Lagerbier in Flaschen bei (7889) **Lindner & Co. Nachfolger.**

**Holsteiner Aустern**

a. Dsd. Mt. 1.50, empfiehlt (7818) **A. Seick.**

**Ferdinand Glaubitz**

56 Herrenstr. 5/6 an gros Fleischerei u. Wurstfabrik en detail.



**Zum Feste**

empfehle (7868) **Weizen-Brode** à 25, 50 Pf. u. 1 Mt.

**Gust. Oskar Laue.**



Dillgurken, Senfgurken, Pfeffergurken, Essiggurken, Preiselbeeren in Zucker, konserv. Compotfrüchte

ausgewogen und in Gläsern, in vorzüglicher Qualität. Versandt nach auswärts schon von 10 Pfd. an Engrospreise.

**B. Krzywinski.**

**Ungarwein**

für Rekonvaleszenten, schwächliche Personen, wie auch als Dessertwein sehr zu empfehlen; süßer u. herber Ungar pro Flasche von Mt. 1, Postfaß, 4 Liter, von Mt. 7 anwärts. Preislisten sende gratis und franco. Wiederverkäufern Vorzugspreise. (7852)

**B. Krzywinski,**

Ungarwein-Großhandlung.

**Glundern**

Größe geräucherte (7888) empfiehlt **Lindner & Co. Nachf.**

**10 Gustav Liebert 10**

Marienwerderstraße empfiehlt Glasweine aus dem **Egl. Ung. Landes-Central-**

**Muster-Keller**

Süsse Ung.-Weine 1.10, 1.40, 1.75 p. Fl. Strohhüte, Blumen, Federn Carlsbader Glace-Handschuhe seidene, halbseidene und Zwirn-Handschuhe, Kravatten Normal- u. Reform-Unterkleider Strümpfe, Socken, Hosenträger Korsetts, Schürzen

Regen- und Sonnenschirme empfiehlt in größter Auswahl

**Albert Frügel**

Herrenstraße 26. (7823)

**Frühjahrs-Anzüge**

früher moderner Stil, eigenes Fabrikat, Mt. 20, 22, 25, 27, 30, 36, 40, ff. 45 Mt. (1661g)

**46 L. PRAGER 46**

Marienwerderstraße



Mortadella, hochf., Dönerfleisch, Hammelfleisch, Mastfalsbraten, Pfefferwurst, Cervelat, Salami, Wurst, Sardellenleberwurst. (615)

**Flundern! Flundern!**

10 Pfd. Rille Markt 3.10 frei Nachh. **E. Dagoner, Fisch-Konservefabrik, Ewinemünde a. d. Elbe.**

**Kaffee.**

Geehrte Hausfrau! Machen Sie gefl. ein. Versuch u. Kurtzig & Segalls Erstvarniplassee Derselbe ist gebrannt, präparirt, zum Gebrauch fertig, nahrhaft, wohlschmeckend und der beste Ersatz für den theuren Indischen Kaffee. — Sollte unser Fabrikat in den Dant. g. Ihres Ortes nicht erhältlich sein, so können Sie direkt von uns ein 10 Pfd.-Postpaket für 4.50 Mt. beziehen; Emballage u. Porto ist frei. — Zu einem Probeversuch senden wir Muster portofrei gegen Einzahlung von 20 Pf. in Briefen. **Kurtzig & Segall, Dampf-Kaffeeurrogatfabrik, Inowrazlaw.**

**Süßrahm-Tafel-Margarine**

in Postlo. us versende franco. P. 70 Pf. **Oscar Rabe, Bromberg.**



**Sophas und Bettgestelle**

mit Matratzen, in Ruffbaum und Intitit, verkaufe jetzt, da ich meinen bisher innegehabten Speicher nächstens räumen muß, zu bedeutend herabgesetzten Preisen. (7824)

**F. Polakowski,**

Oberthornerstraße 29. **Ein Kruggrundstück** 1/2 Meile von Radel, ist bei 9000 Mt. Anzahlung zu verkaufen. (7871) **Carl Baufe, Radel.**

**6 raffereine Berghunde**

(Bernhardiner)

(6 Hündinnen), 6 Wochen alt, hübsch gelb und wolfsgrau (getigert), mit schwarzen Larven, Eltern Edlriga Zucht, prachtvolle, große, langhaarige Exemplare, unter Garantie gekauft, hat abzugeben zum festen Preis v. 35 Mt. **Dom. Kijin bei Dameran, Kr. Kulm. (7873) Stieff, Administrator.**

**200 Centner schöne Saat- & Braugerste**

200 Ctr. schöne kleine **Saat- & Kodherbsen**

80 Ctr. ausgelesene **Victoria-Erbisen**

**Meissner Eber**

14 Monate alt, verlässlich in **Dom. Kisin v. Dameran** (7873) Kreis Kulm.

**Ein junges kath. Mädchen**

aus anständiger Familie, wünscht die Meierei und Wirtshaus zu erlernen. Gest. Offerten unter **B. S. postlag, Wartenburg Dr.** erbeten.

**Ein Büroangehilfe**

3 Jahre im Fach, sucht, gestützt auf gute Zeugn. u. Empfehl., möglichst in einem Magistratsbüro baldigst Stellung. Off. werden unt. **J. G. 100 postlagernd, Wartenburg Dr.** erbet. (7870)

**Stadt-Theater**

Sonntag, 29. März (1. Feiertag). Mit neuen Decorationen: **„Der Freischütz“.**

Montag, 30. März (2. Feiertag): **„Martha“.**

Dienstag, 31. März (3. Feiertag): **„Die Hochzeit des Figaro“.**

Abonnementsliste liegt in der Contibüro des Herrn Giffow aus. Ich hebe besonders hervor, daß die Vorstellungen, in welchen Fräulein Ottermann und der Großherzoglich Sächsische Hofopernsänger Herr Weimert gastiren, im Abonnement gegeben werden. (7813) **E. Schwarz.**

Für die Postanstalten Thorn, Leibisch, Mader, Ostaszew, Ostloschin, Podgorz und Tauer ist der heutige Nummer eine Geschäfts-Eröffnungsanzeige von **H. Penner, Graudenz** beigegeben. (7882)



Grandenz, Freitag

127. März 1891.

Land- und Hauswirthschaftliches.

Der Minister für Landwirtschaft hat den Regierungen eine Anzahl von Exemplaren von einem Reisebericht des Herrn Forstmeisters Feederfen zu Marienwerder...

Verbreitung der Tuberkulose (Schwindsucht) durch Geflügel.

Die Thatsache, daß die schreckliche der bei uns herrschenden Krankheiten, die Tuberkulose, in großartigem Maßstabe durch Rindfleisch verbreitet wird, beginnt unter dem Publikum endlich etwas bekannter zu werden...

Der Spat der Pferde

Ist an sich nicht erblich, wohl aber die Anlage dazu. Junge Pferde, die von Eltern mit Spat behaftet abstammen, müssen besonders vorsichtig behandelt und in der Jugend nicht überanstrengt werden.

Konfervirung der Ledergeschirre.

Während rohes Leder sich sehr lange gut und geschmeidig erhält, ohne daß etwas für die Konfervirung gethan wird, so wird Leder, welches einmal geschwärzt und geschmiert ist, leicht hart und brüchig, wenn dasselbe nicht zeitweilig eingefettet wird.

Räse vor Maden zu schützen.

Um Fliegen zu verhindern, ihre Eier auf die Käse abzuwehren, bedeckt man letztere mit Hopfenblättern oder Johanniskraut. Der Geruch dieser Kräuter schreckt die Fliegen ab und trägt gleichzeitig dazu bei, den Wohlgeruch des Käses zu verbessern.

Wie entfernt man Rostflecke aus weißem Leinen und Baumwollenzug?

Hierzu verwendet man entweder Oxalsäure oder Zinnchlorür. In der konzentrirten Oxalsäure wird ein Stückchen Zinn gelöst und dann die Flecken mit derselben gerieben.

Wirre Wege.

Nachdr. verb.

Roman von Hans von Spielberg.

Obwohl der Ingenieur stark an jene Geschichte von der Theilung des Löwenjelles vor der Jagd erinnert wurde, legte er sich doch Schweigen auf; es schien ihm unmöglich, dem alten Kranken seine Klare, wahre Ansicht auszusprechen...

Ja, er konnte ruhig seine Hand in die Rechte des Alten legen: „Ich will — Sie haben mein Ehrenwort, daß ich handeln werde, ganz wie Sie es bestimmen.“

natürlicher setzte Klaus dann hinzu: „Aber bei Gott, Herr Kapitän, ich denke, mit dem letzten Willen hat's noch gute Zeit. Sie sehen jetzt sogar besser aus als vorhin.“

Der Alte lächelte trübe. „Ich danke Ihnen, Klaus Krato, daß Sie ohne viel Besinnen Ja sagten. Ein anderer hätte sich vielleicht hundertfach für mein Vertrauen bedankt und zehn feierliche Schwüre abgelegt, um nachher so bald als möglich alle Versprechungen in den Wind zu schlagen...“

Er erhob sich schwerfällig. Vergeblich bat Krato um die Erlaubniß, den Kapitän nach Hause geleiten zu dürfen, Petersen lehnte es entschieden ab.

Als Klaus den starrköpfigen Greis die Treppe hinunterführte, fühlte er nur zu deutlich, wie schwer sich jener auf seinen jugendkräftigen Arm stützen mußte, und es wurde ihm weh ums Herz, als der Kapitän unten meinte: „Ja, ja, mein Junge, es will nicht mehr recht vorwärtsgehen mit den alten Gliedern, vielleicht wars ant, daß ich mich heute aussprach, vielleicht holt der himmlische Botse mich noch früher heim, als ich selbst es dachte.“

„Keine so trüben Gedanken, Herr Kapitän! Ich hoffe im Gegentheil, wir werden noch manche frohe Stunde miteinander verleben!“ Krato versuchte seinen Worten einen möglichst zurechtweisenden Ausdruck zu geben, aber es wollte ihm nicht recht gelingen.

Sie standen am Wagenanschlag. Einen Augenblick hielt Petersen die Hand des jungen Mannes fest in der seinen, dann löste er sie leise, und ehe Klaus es sich verah, schlang er seine Arme um seinen Nacken und küßte ihn auf Stirn und Mund.

Langsam stieg Krato die Treppe zu seinem Zimmer wieder hinauf. Seine Gedanken folgten dem davonrollenden Wagen nach... sollte er wirklich den alten, lieben Freund verlassen, den er vor wenig Wochen noch so gesund und rüstig verlassen hatte, den treuen Genossen heiterer Stunden und ernster Arbeit, dessen frischer Geist und dessen eisenfester Körper der Jahre zu spotten schien?

Er trat in sein kleines Arbeitszimmer. Dort auf jenem Behnstuhl hatte der Greis soeben noch geessen und dort vor seinem Platz lag das Bündel vergilbter Papiere, welche über das Schicksal der verunkelten Millionen Auskunft geben sollte — das Vermächtniß des Kapitäns.

Mechanisch löste er den Faden, der die Papiere und Pläne zusammenhielt, mechanisch blickte er, mit all seinen Sinnen noch immer weit entfernt, in die ersten der ihm in die Hände fallenden Blätter. Aber kaum hatte er dieselben überflogen, so erwachte sein ganzes Interesse; dies hier war die schlichte Handschrift Christian Harms', dies dort seine vom langjährigen Gebrauch fast verwischten Notizen, — hier die genauere Ortsbestimmung Petersens und seine Skizzen von der Lage der Fregatte! Klaus stützte die brennende Stirn in beide Hände: die geheimnißvolle Gewalt, die der Dämon Gold auf die Menschenherzen ausübt, begann auch ihn angeseht dieser Zeugen zu erfassen!

Als der Morgen durch das Fenster dämmerte, erhob Klaus Krato sich endlich von seinem Stuhl.

Die ganze Nacht hindurch hatte er gerechnet und gezeichnet, gepößt und gezagt, geplaut und wieder verworfen. Jetzt endlich glaubte er klar zu sehen — dort unten am Ende des Bogens aber stand eine unerbittliche trockene Zahl und er seufzte tief auf, als er sie leise ablas: „Einhundertachtzigtausend Mark!“

180 000 Mark — das war der Mindestbetrag, den nach seinem Ueberblick eine leiblich ausgerüstete Expedition zur Hebung der Ladung des Admiral Ruyter erforderte! „180 000 Mark — guter, alter Kapitän, hättest Du mir ein Goldbergwerk auf dem Monde geschenkt, es wäre kaum schwieriger auszubenten!“

Und dann lachte er plötzlich heiter auf. „Es war ein Traum, und Traum sind Schäume — der Werth der Gaben des Alten aber soll mir darum nicht geringer erscheinen, weil ich sie nie mein nennen werde: seines Vertrauens und seiner Neigung bleibt sie mir stets ein theures Zeichen.“

Als Krato gegen Mittag die Glocke am Häuschen Petersens zog, öffnete ihm ein sauber gekleidetes Dienstmädchen mit den Worten: „Der Herr Kapitän ist krank.“

Er erschrak. Also waren seine Befürchtungen doch nicht ungerechtfertigt gewesen. Aber nun mußte er den Greis erst recht sprechen. Der Hinweis des alten Herrn: „Ich habe Ihnen noch ein anderes, theureres Vermächtniß zu übergeben!“ war nicht aus seinem Gedächtniß entschwunden. Er gab dem Mädchen seine Karte und bat, ihn sofort anzumelden.

Nach wenigen Augenblicken kam sie zurück. „Der Herr Kapitän läßt bitten!“ meldete sie und öffnete die Thür zu einem einfach eingerichteten Vorzimmer. Zugleich trat in dasselbe von der anderen Seite eine schlaffe, hohe Mädchen-gestalt.

Klaus verbeugte sich ehrfurchtsvoll. Die Majestät des Schmerzes, die aus den ebenmäßig schönen Zügen des Mädchens, aus diesen großen, thränenfeuchten Augen sprach, rührte ihn tief.

„Vater erwartet Sie bereits, Herr Krato. Er ist sehr, sehr leidend.“ Sie sagte es ohne Befangenheit, als spreche sie nicht zu einem Fremden, sondern zu einem alten Bekannten. Aber ihre volle, dunkelgefärbte Stimme bebte wie im tiefen Weh.

Es wurde Krato nicht leicht, ein passendes Wort zu finden. „Ich beunruhigte mich gestern schon wegen Ihres Herrn Vaters, Fräulein Peterien“, meinte er endlich. „Seine kräftige Natur wird ihm indessen über die Krankheit hoffentlich bald hinweghelfen. Sie haben doch einen Arzt holen lassen?“

„Vater weigerte sich entschieden, so sehr ich bat.“ Er schüttelte energisch den Kopf. „Ich halte es für unbedingt nötig. Im Fall Ihnen keine Adresse eines Arztes bekannt ist, darf ich vielleicht Doktor Schertler, Kielerstr. 19, empfehlen.“

„Ich will sofort zu ihm senden.“ Damit öffnete sie die Thür zum Nebenzimmer, und Krato konnte trotz seiner Erregung nicht umhin, im Stillen die außerordentlich schmale und doch kräftig geformte Hand zu bewundern, als sie sich auf die Klinke des Thürschlosses legte. „Herr Krato, lieb Väterchen“, flüsterte das junge Mädchen und trat dann, die Thür frei machend, zurück.

Der Kapitän saß ganz zusammengesunken in einem großen Behnstuhl; Klaus erkannte sofort, daß sich sein Aussehen seit gestern wesentlich verschlechtert hatte. Die Gesichtsfarbe spielte in's Graue, um die Augen zogen sich tiefe Furchen. Dagegen erschien der Greis von fast siebzigjähriger Erregtheit.

„Ich sehnte mich sehr nach Ihnen, Klaus.“ Mit diesen Worten strich er dem Eintretenden die zitternde Rechte entgegen. „Karmelita hat's Ihnen hoffentlich gesagt, das gute Kind. Hier kommen Sie, setzen Sie sich zu mir, ich habe Ihnen ja noch viel, unendlich viel zu sagen!“

Die Stimme des Greises klang rüchelnd, jedes Wort rang sich schwer von seinen Lippen.

„Strengen Sie sich nicht so an, theurer Kapitän!“ entgegnete Krato, sich einen Stuhl dicht neben den Fauteuil des Kranken ziehend. „Augenblicklich ist die Schonung der Kräfte Ihre höchste Pflicht.“

„Mein guter Junge, es kommt wirklich nicht darauf an, ob dieser Funke Lebenslicht, der noch in mir ist, einige Stunden früher oder später verlöscht“, lächelte der Alte. „Aber darauf kommt es an, daß es klar, ganz klar wird zwischen uns. Lassen Sie mich darum auch die wenige Zeit, die mir noch geblieben ist, benutzen: Ich habe bei dem Notar Hillmar mein Testament hinterlegt, Klaus, es ist einfachen Inhalts, denn ich habe keine Angehörigen außer Karmelita. Aber ich bedürfte, da mein becheidenes Vermögen meist in Schiffspaketen steckt, eines verständigen Testamentsvollstreckers, und obwohl Karmelita mündig ist, so kann doch auch sie eines zuverlässigen, treuen Berathers nicht entbehren; so habe ich Sie denn in dem Notariatsakt namhaft gemacht.“

Klaus beugte sich über die welke Hand des Greises. „Sie wissen, Kapitän, daß ich mich rechtlich und ehrlich bemühen werde, meine Pflicht zu thun. Ich danke Ihnen innig für Ihr Vertrauen.“

Leise legte sich die Rechte des Alten auf Kratos Haupt. „Sie sind noch jung, mein Sohn“, fuhr er bewegt fort, „aber ich schätze Sie seit langer Zeit, und ich fühle, ich lege meines geliebten Karmelita Schicksal in gute Hand, Sie werden ihr ein liebevoller Bruder sein.“ Dann verank er in nachdenkliches Schweigen; seine Augenlider senkten sich herab, sein Athem wurde leiser. Aber nicht lange, so richtete er sich wieder ein wenig auf und aus's Neue trat ein leichtes, sonniges Lächeln auf seine Züge. „Guter Klaus“, flüsterte er, „ich war ein Sonderling, und wenn ich nicht mehr bin, wirst vielleicht grade Du — zum ersten Male brauchte er die innigere Freundesanrede — „Dich verwundert fragen, warum ich Dich nicht früher in mein Haus zog. Ich gestehe es offen, es geschah aus Selbstsucht: ich wollte Karmelita, das Glück meines Alters, für mich, für mich ganz allein haben, ich fürchtete die Stunde, wo ich ihr Recht mit einem Fremden theilen müßte. Ich habe wohl nicht recht gehandelt, aber sie wird mir vergeben — geschah es doch aus inniger Liebe. Wenn aber jetzt der Tag kommen sollte, Klaus, mein lieber Sohn, an dem Eure Herzen sich finden, so wisse, daß mein Segen bei Euch ist.“

Und wieder schwieg er. Klaus durchschauerte es eigen — welche sonderbare Wendung das erste Gespräch nahm? Heute zum ersten Male hatte er dem schönsten jungen Mädchen gegenübergestanden und nun eröffnete ihm der eigene Vater in feierlicher Stunde, in einer Lage, welche jede Widerrede ausschloß, daß er ihr ein treuer Bruder, ja, vielleicht mehr, weit mehr sein solle.

Draußen pochte es leise. Der Greis hörte es nicht, er schien zu schlummern. Vorsichtig erhob Krato sich und öffnete; Karmelita stand mit Doktor Schertler vor der Thür. Der junge Mann konnte es nicht über sich gewinnen, dem Mädchen in die Augen zu schauen, er winkte schweigend dem ihn bekannnten Arzt und legte die Zeigefinger auf den Mund. „Er schläft?“ fragte Karmelita leise.

Klaus nickte. Auf den Zehenspitzen schritt der Arzt zu dem Behnstuhl, sah den Greis in das Gesicht und fühlte leise seinen Puls. Der Kapitän rührte sich nicht. Einige Augenblicke blieb Dr. Schertler neben ihm sitzen und lauschte nach seinen Athemzügen, dann stand er auf und zog die beiden in das Nebenzimmer.

„Mein Fräulein begann er leise, „Ihr Herr Vater ist sehr alt, er hat die Grenze der Jahre, welche der Mehrzahl der Menschen gesteckt ist, wohl längst überschritten — ich muß Sie darauf vorbereiten, daß auch für ihn die Zeit, die Gott uns gestellt hat, gekommen ist, daß seine Stunden gezählt sind.“

Angstvoll blickte Klaus jetzt zum ersten Mal voll in das Gesicht Karmelitas. Sie war bleich geworden wie der Tod, ihr Hände preßten sich krampfhaft ineinander, die großen dunkeln Augen schauten wie irre ins Weite, aber kein Laut kam über ihre festgeschlossenen blutleeren Lippen. Das Herz zog sich ihm zusammen; ohne zu überlegen, trat er dicht an

... sie herant, fakte ihre beiden Hände und stützte ihr zu: "Er war mein Freund — wir theilten den Schmerz um ihn." Sie antwortete nicht, aber sie entzog ihm die Hände auch nicht. "Menschenwissen, mein Fräulein, ist ohnmächtig hier," begann der Arzt wieder. "Aber ich kann Ihnen die beruhigende Gewissheit geben, daß dem treuen Greise ein selten schönes Scheiden bechieden ist — er wird dahinschlummern in ein besseres Sein ohne Leiden und ohne Schmerzen..." (Fortsetzung folgt.)

### Briefkasten.

**R. S.** Der fängt zu Kommandeur der Kaiserlichen Schütztruppe in Deutsch-Ostafrika ernannte Emil v. Zelenka ist 1854 in Borred (Westpreußen, Kreis Kartaus) geboren. Er wurde 1874 zum Sekonde-Lieutenant im 2. westpreussischen Grenadier-Regiment Nr. 7 ernannt. 1885 zum Premierlieutenant befördert, besuchte er die Kriegsakademie in Berlin, nahm darauf Urlaub zum Eintritt in die Dienste der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft.

**C. P. 2)** Von dem Landarmenverbände, der Provinz, haben Sie nichts zu fordern. Sie können sich nur an den Armenverband des Ortes wenden, wo das verpflegte Kind sich aufhält. Dieser wird Ihnen aller Wahrscheinlichkeit nach einwenden, daß Sie die öffentliche Fürsorge nicht in Anspruch genommen haben und bisher jetzt keine Veranlassung mehr vorliegt. 2) Die Mütterin hat das Recht, über die Milch der eiserne Kuh anderweit zu ihren Gunsten Verfügung zu treffen. 3) Die Entschädigung des Steuererhebens wird durch Gemeindebeschluss bestimmt. Es ist nicht vorgeschrieben, daß dabei überall gleich verfahren werden soll.

**Weichsel 4. 1.** Es kommt darauf an, den Nachweis zu führen, daß die Eintragung wirklich auf einem zum Nachtheile der Gläubiger abgetretenen Scheingeschäfte beruht. Ist das möglich, so ist auch der Erfolg sicher.

2. Um gegen den bisherigen Pfleger Ihres Mannes klagen zu werden, ist bei dem Vormundschaftsgerichte die Ernennung eines anderweitigen Pflegers in Antrag zu bringen.

3. Sorgen Sie jedoch durch Beschaffung eines Armenattestes dafür, daß Sie Armenrecht und einen Armenanwalt bekommen.

**B. D.** Nicht freiwillig herbeigeführte Veränderungen, die den Mieter, sei es durch Einwirkung auf seine Person oder seine Umstände außer Stand setzen, von der gemietheten Wohnung Gebrauch zu machen, berechtigen ihn, entweder gegen Zahlung einer halbjährigen Miete zu kündigen und sofort abzugehen, oder dem Vermieter einen Untermiether zu stellen, gegen den nur erhebliche Einwendungen erhoben werden dürfen.

**Alter Abouent.** Das Gesetz betr. die Fürsorge für die Wittwen und Waisen der unmittelbaren Staatsbeamten lautet im § 13: "Kein Anspruch auf Wittwen- und Waisengeld haben die Wittwen und die hinterlassenen Kinder eines pensionirten Beamten aus solcher Ehe, welche erst nach der Veretzung des Beamten in den Ruhestand geschlossen ist."

**Herrn W. M. hier selbst.** Wir bedauern mit Ihnen, daß die Osterferien der Elementarschulen zu kurz sind, um nach der langen Winterarbeit Erholung zu bringen. Es wäre zu wünschen, daß sie — wie bei den höheren Schulen und mit denen zugleich — 14 Tage betrügen. So reichen sie nur von Mittwoch in der Karwoche bis Donnerstag nach Ostern auszufestlich.

**Sch. in L.** Die Mutter eines unehelichen Kindes kann nicht gezwungen werden, den Erzeuger des Kindes namhaft zu machen.

**B. in Sch.** Auf Grund des Schuldscheins über geschuldetes Arbeitslohn können die Erben des Ausstellers in Anspruch genommen werden, sofern die Forderung nicht inzwischen verjährt ist (zwei bzw. vier Jahre), was aus Ihrer Darstellung nicht ersichtlich ist. Wenn die Wittwe des Ausstellers die Forderung nachträglich anerkannt hat, so ist hierdurch die Verjährung ihr gegenüber unterbrochen. Die Gültigkeit des Schuldscheins hängt von der Stempelverwendung nicht ab. Die Unterlassung der letzteren hat nur Stempelstrafe zur Folge. Die Nicht-Annahme im Kontrakte hindert nicht die spätere Eintragung der Forderung. Wenn jedoch der Kontrakt durch Zwangsvergleich beendet ist, können Sie nur den Prozentsatz Ihrer Forderung beanspruchen, welchen der Zwangsvergleich festsetzt.

**C. G.** Wenn Sie nachweisen können, daß es nach der im Muster-Gewerbe herrschenden Auffassung irgend wie von Wichtigkeit ist, bei einem dem Musterverbände in Berlin angehörenden Muster in der Lehre gewesen zu sein, oder wenn Sie nachweisen können, daß die ausdrückliche Mittheilung des betreffenden Meisters, er gehöre zum Verbands, für Sie bestimmend gewesen ist, Ihren Sohn dem betreffenden in der Lehre zu geben, so können Sie wegen "Betruges" von dem Lehrvertrage zurücktreten und Ihren Sohn fortnehmen.

**B. G.** Die Gemeinde fordert den Gemeinde-Vorsteher auf, seine Jahresrechnung nebst Belägen in einem bestimmten Termine der gewählten Rechnungs-Revisions-Kommission zur Prüfung vorzulegen.

**R. R.** Haben die Eltern immer vor Ablauf von zehn Jahren sich wieder einen Erlaubnißschein oder Auslandspaß aus Preußen erbeten, so ist der junge Mann Preuze. Ist dies seitens der Eltern unterblieben, so haben sie mit ihren Kindern die Preußen-Bürgerchaft verloren.

**M. St.** Wenn das Pacht- oder Miethsrecht, wie hier, vor der Beschlagnahme entstanden ist, tritt der Käufer, welcher den Zuschlag erhält, ganz wie der freiwillige Käufer in den Pacht- oder Miethsvertrag ein, hat jedoch das Recht, dem Pächter sechs Monate vor Ablauf des Wirtschaftsjahres und dem Miether in den ersten drei Tagen desjenigen Quartals, welches auf das Quartal folgt, in dem der Zuschlag erteilt wurde, mit dreimonatlicher Frist zu kündigen.

**G. C.** Die Pachtgelder für die Jagdmühle auf dem Gemeindebezirk fließen allerdings in die Gemeindefasse, sollen aber von der Gemeindebehörde sodann nach Abzug etwaiger Verwaltungskosten unter die Besitzer derjenigen Grundstücke nach Verhältnis des Flächenmaßes vertheilt werden, auf welchen die gemeindefällige Ausübung des Jagdrechts stattfindet. Wenn Zuwiderhandlungen vorkommen, geht die Beschwerde an den Kreis-Landrath.

**B. [Mantelgelder betreffend.]** Da Gr. Krebs in dem Bereich des Ostpreussischen Provinzialrechts vom 6. März 1802 liegt, so trifft auf Ihre Gemeinde der § 3 des Gesetzes 179 zu: "Bei Veretzung eines Predigers zu einer anderen Kirche werden die Mantelgelder, die der neu angeordnete Prediger erhält, von derjenigen Kirche getragen, bei der und durch welche die Veretzung entstanden ist, wenn sie bei dieser Kirche bisher üblich gewesen ist."

Da durch die bei Ihnen nach Weggang Pfarrers S. entstandene Vakanz zuerst die Erhebung der Pfarrstelle von Grünhede und dann die von Davitten veranlaßt ist, da ferner nachgewiesen, daß Mantelgelder 1819 und 1839 aus Ihrer Kirchenkasse gezahlt sind, so sind Sie rechtlich verpflichtet, 100 Mark an den betreffenden Geistlichen zu zahlen.

Sie können sich aber beim G. v. Ober-Kirchenrath beschweren, indem Sie anführen, daß jene veraltete Bestimmung in der vierten Sitzung der 2. Westpreussischen Provinzialsynode vom 15. November 1890 aufgehoben ist, also noch vor der Veretzung des Königsberger Konsistoriums von 11. Dezember 1890. (Verhandlungen der Synode S. 33 u. 142).

Friedlich ist das Gesetz nicht veröffentlicht; trotzdem würde es in der Billigkeit liegen, es auf Sie anzuwenden. Genauso würde der Grund, daß die Gemeinde an der entstandenen Vakanz ganz und gar unschuldig ist, in die Wagschale fallen.

Wenn Sie diese beiden Gesichtspunkte in Ihrer Petition hervorheben, ist auf Erfolg zu rechnen. Machen Sie aber ja zugleich dem königlichen Konsistorium von der Absendung der Schrift Mittheilung, damit das Zwangsverfahren vorläufig sistirt wird.

### Bekanntmachung.

Die diesjährigen Frühjahrskontrol-Verfassungen im Bezirk des Hauptmeide-Amts Graudenz (Kreis Graudenz) finden an folgenden Tagen statt:

1. In Graudenz vor dem Gasthause Burg Hohenzollern am Montag, den 13. April Vorm. 9 Uhr, für diejenigen Mannschaften der Stadt Graudenz, welche der Provinzial-Infanterie angehören.
2. In Graudenz vor dem Gasthause Burg Hohenzollern am Montag, den 13. April, Nachmittags 3 Uhr, für diejenigen Mannschaften der Stadt Graudenz, welche der Garde und den übrigen Waffen angehören.
3. In Graudenz vor dem Gasthause Burg Hohenzollern am Dienstag, den 14. April, Vorm. 9 Uhr, für die Ersatz-Reservisten aus der Stadt Graudenz.
4. In Graudenz vor dem Gasthause Burg Hohenzollern am

Dienstag, den 14. April, Nachmittags 3 Uhr, für die Mannschaften aus den Ortshäufen: Adamsdorf, Gr. Ellernitz, Engelburg, Engelshof, Gatsch, Gehlunde, Grabowitz, Jentung Graudenz, Hammo, Gr. Kabilunken, Nonnen-Kabilunken, Vdl. Klobitten, Mühle Klobitten, Gr. und Kl. Kunterstein, Svarczel, Marisch, Mischke, Neuborf, Parsken, Pahlwitz, Piasten, Kgl. Pientken, Roubien, Roubien, Schaban mit Czennitz, Stanislawo, Gr. Kl. und Borw. Taren, Tusch, Tannenrode, Schwinke, Dt., Poln. und Borw. Wanzgerau, Weißhede, Weißhof und Weßarten.

In Nehden auf dem Marktplatz am Mittwoch, den 15. April 1891, Vorm. 9 Uhr, für die Mannschaften aus Blicien, Gr. Bialoblott, Kl. Bialoblott, Vdl. Dombrowlen, Fürstenu, Kittenau, Krefau, Lindenthal, Reuhof, Olenrode, Okonin, Powiatel, Vdl. Neuhwalde, Kgl. Neuhwalde, Dom. Nehden, Stadt Nehden, Setahausen, Schöbau und Taubendorf.

In Nehden, auf dem Marktplatz am Mittwoch, den 15. April, Vorm. 3 Uhr für die Mannschaften aus Altvorwerk, Wylunken, Braunsfelde, Czepinken, Debens, Gausowitz, Grünberg, Hansguth, Massanten mit Czeczenken, Fiegelshöhe, Städt. Döngwalde, Ostrowo, Plement, Dorf Nehden, Rosenthal, Sellonowo, Starzewo, Turznitz, Victorowo, Wieworken.

In Grutta am Donnerstag, den 16. April, Vorm. 9 Uhr, für die Mannschaften aus Annaberg, Boguschau, Kgl. Dombrowken, Kl. Ellernitz, Frankenhain, Grutta, Hansfelde, Lindenau, Kgl. Linowo, Melno, Nizywalde, Orle mit Bergans und Peterhof, Stannken, Sallno, Dorf Slupp, Mühle Slupp.

In Gr. Leisnau am Donnerstag, den 16. April, Vorm. 3 Uhr, für die Mannschaften aus Babben, Kgl. Buchwalde, Bogodanten, Carlshof, Donastädt, Gottschalk, Kittenow, Kowallack, Schloß, Dorf und Kl. Leisnau, Louisenhorst, Wendritz, Vdl. Neuhmühl, Ostowken, Dorf und Vorwerk Preuslawitz, Gr. Partenschin, Nizynowo, Dorf und Vorwerk Schwez, Scharnhorst, Gr. und Kl. Thymau, Wilsitz.

In Lessen auf dem Marktplatz am Freitag, den 17. April, Vorm. 9 Uhr, für die gebieten Mannschaften (Dispos. Umlauber, Reservisten, Wehrleute und die zur Disposition der Ersatz-Reservisten (Entlassenen) aus Alt und Neu Blumenau, Bialak, Bialowitz mit Buczel, Hohenheiden, Gutta, Kantonowitz, Jacobau, Koslowo, Krzywken, Körberode, Stadt Lessen, Lessenwalde, Lipowitz, Ludwigsort, Gr. Rogatz mit Bogepole, Kl. Rogatz, Neuborf, Neuborwerk, Nittershausen mit Hermannsdorf, Dorf und Vorwerk Vdl. Schönau, Kgl. Schönau, Gr. Schönbrück, Vdl. und Kgl. Kl. Schönbrück, Gr. und Kl. Schönwalde, Probstei Gr. Schönwalde, Sawbin, Szcepanken, Schwenten, Wiedersee, Waldowken, Pawda Wolla.

In Lessen auf dem Marktplatz am Freitag, den 17. April, Nachmittags 3 Uhr, für die Ersatz-Reservisten aus den unter Nr. 9 verzeichneten Ortshäufen.

11. In Doffochau am Sonnabend, den 18. April, Vorm. 9 Uhr, für die Mannschaften aus Burg Weßau, Doffochau, Gubin, Kammi, Kalumken mit Herminendorf, Bissakowo, Ludwigswalde, Wodrau, Wiontel, Schloß und Dorf Hoggenshausen mit Neuberg, Niederhof, Oberhof, Sarnowken, Saroske, Starzew mit Grünfelde, Sackau, Gr. Wolz, Kl. Wolz, Waldorf und Kienzobuden.

Zu diesen Kontroll-Verfassungen haben zu erscheinen: a) die Offiziere, Sanitäts-Offiziere und oberen Militärbeamten der Reserve und Landwehr I. Aufgebots. b) Sämmtliche Reservisten und Dispositions-Umlauber. c) Die zur Disposition der Ersatz-Reservisten Entlassenen. d) Die Landwehrlente I. Aufgebots. e) Sämmtliche Ersatz-Reservisten.

Diejenigen Landwehrlente, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1879 in den aktiven Dienst eingetreten, sind vom Besuche dieser Kontrollversammlung befreit, dieselben müssen dafür zur diesjährigen Herbstkontroll-Verammlung erscheinen. Die Offiziere, Sanitäts-Offiziere und oberen Militärbeamten werden zu den Versammlungen besonders beordert.

Die Militär-Papiere sind zu den Versammlungen mitzubringen. Etwaige Befreiungsgesuche sind an das Hauptmeideamt in Graudenz zu richten.

Das Ausbleiben ohne Entschuldigung wird mit Arrest bestraft. Besondere Stellungsbefehle werden den Ortsbehörden mitzugesendet, sondern es erfolgt die Bekanntmachung nur im Kreisblatte.

Graudenz, den 19. März 1891.  
Königliches Bezirks-Kommando.

### Museum.

Das Alterthums- (archäologische) Museum der Stadt Graudenz, Nonnenstraße Nr. 5, ist den Besuchern an jedem Sonntag nach dem Monatsbesten, Vormittags von 11-1 Uhr, unentgeltlich geöffnet. (1378)

Personen, welche wünschen, es außer dieser Zeit zu besuchen oder besondere Gegenstände darin zu besehen, belieben sich hierüber zuvor an den Unterzeichneten zu wenden.

**C. Florkowski, Conservator.**  
Grabenstraße Nr. 21.

Der hinter dem Viehstall Franz Mallek ohne festen Wohnsitz unter dem 24. Dezember 1889 erlassene Steckbrief ist erledigt. 1288/89. (7750)  
Graudenz, den 25. März 1891.  
Der Amtsanwalt.

### Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 24. März 1891 ist an demselben Tage in unserm Handels- (Prokuren-) Register (unter Nr. 33) eingetragen, daß der Fabrikbesitzer, Commerzienrath Rudolf Dinglinger zu Coethen als Inhaber der zu Müchelsfelde bei Mewe unter der Firma: Zunderfabrik Mewe Rudolf Dinglinger bestehenden Handelsniederlassung (Register Nr. 307) (7792)

1. den Fabrikdirektoren Hugo Viktor Gustav Knaut
2. den Kaufmann Max Eduard Müller, beide zu Müchelsfelde ermächtigt hat, aufzunehmen die vorgenannte Firma per procura zu ziehen. Mewe, den 21. März 1891.  
Königliches Amtsgesicht.

Die zur E. d. Schen beziehungsweise Adrian'schen Konkursmasse gehörigen Grundstücke (7497)

- a. Mariensfelde Blatt 59 — 2 Häuser, Stall und großer Garten
- b. Marienwerder Außenheil Blatt 2 Vorwerk Semmler genannt und 187 Hektar groß — sollen freihändig verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt Der Konkursverwalter Radtke, Rechtsanwalt in Marienwerder.

### Bau-Submission.

Die Erbauung eines massiven Pferdehalles auf dem Rittergute Wardenowo soll im öffentlichen Submissions-Verfahren ausgeschrieben werden. (7639)

Die Bauzeichnung, der Bau-Anschlag sowie die Bau-Bedingungen liegen auf dem Gute Wardenowo bei Ostrowitz, Nr. 100 am Wpr. zur Einsicht aus und können von da gegen Erstattung der Kopialien bezogen werden.

Die Angebote sind bis zum 6. April nach Wardenowo einzufenden, an welchem Tage die Eröffnung derselben um 1 Uhr erfolgt.

Gräfl. Rentamt Ostrowitz.

### Der Fleischer Theodor Kruschinski

wird aufgefordert, sich sofort wegen Geschäftsausgleichung bei dem Unterzeichneten oder bei dem Rechtsanwalt Herrn Rosenow in Stuhm zu melden. Ich bitte sämmtliche Polizeibehörden, bei denen sich derselbe anmelden sollte, ihn dieses mitzutheilen.

Reuhof, den 20. März 1891.

Adolf Fenske.

### Wegebau.

Der Weg von Dschen nach Lüttschen soll chauffemäßig ausgebaut, die Fahrbahn in 1800 m Länge gepflastert und in 1580 m Länge mit Kies befestigt werden. (7717)

Weitere Auskunft ertheilt der Kreisbaumeister Freyer-Marienwerder. Zur Vergebung der Arbeiten habe ich einen Verdingstermin auf

**Donnerstag, 2. April** um 4 Uhr in **Hôtel Hezner** in Marienwerder anberaumt und lade leistungsfähige Bieter hierzu ein. Es ist eine baare Verdingstation in Höhe von 500 Mark zu stellen.

Rittergut Dschen, 21. März 1891.  
Lattre-Hertel.

### Ostseebad Zoppot.

Pensionat für Knaben besserer Stände. 4999)  
Dr. R. Hohnfeldt.

Buchwaischreibe v. Kuntze, Danzig, Paradiesg. 5, tödtet radical Ungeziefer der Schafe, Kühe, Pferde.

### Bekanntmachung.

Zum Verkauf von ca. 22 Centner altem Eisen, verschiedene unbrauchbare eiserne z. Utensilien, darunter große eiserne Kessel, Backföfen und Leinwand z. Abfällen in öffentlicher Auktion ist ein Termin auf

**Dienstag, den 31. März 1891,** Nachmittags 2 Uhr

auf dem Bauhofe zu Festung Graudenz, anberaumt, zu welchem Kauflustige eingeladen werden. (7269)  
Graudenz, den 21. März 1891.  
Königl. Garnison-Verwaltung.

Am **Dienstag, den 31. März** v. J., Vormittags von 11 bis Nachmittags um 1 Uhr soll das hier im Konkurs befindliche **Gebel'sche Garbeneren-, Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäft** mit Ladeneinrichtung im Ganzen öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Die Taxe des Warenlagers beträgt 3200 M. (7387)

Niesenburg, den 21. März 1891.  
Landmesser, Konkursverwalter

### Bekanntmachung.

Das in Rudnick, der Königl. Forst Jamm, Jagd 33 und 39 noch vorhandene

**Bau- und Nutzholz** wird täglich verkauft durch

**Thiele-Mische.**

### Pflanzgarten Wirthy.

Gesunde einjährige Kiefernpflanzen, sowie einjährige Pflanzen der Pinus Lariois und zweijährige Pflanzen von Pinus uncinata hat abzugeben. Zugleich empfehle ein reiches Sortiment Obstbäume, Alleebäume, Coniferen, Birnensträucher und Rosen. Catalogue werden franco auf Verlangen zugesandt. (7700)

Wirthy bei Borsdichow Westpr., den 20. März 1891.  
Der Königl. Oberförster. gez. Buttlich.

### Beste Pfundhese

täglich frisch, offizirt (6910)  
**Alexander Loerke.**

### Spezialarzt Dr. med. Meyer

heilt alle Arten v. ähneren, Unterzeib-, Frauen- u. Hautkrankheiten jeder Art, selbst in den hartnäckigsten Fällen, gründlich und schnell; wohnhaft seit vielen Jahren nur Leipzigerstr. 91, Berlin; von 11-2 Vorm., 4-6 Nachm. Answärts mit gleichem Erfolge brieflich. (Auch Sonntags.) (367a)

### Rob. Schneider

St. Cylan Wpr. (Bahnhof) prämiirt auf allen beschäkten Ausstellungen, empfiehlt bei Bedarf ihre Artikel, und zwar (5328)

**Französische u. deutsche Mühlensteine, Kahlensteine, Cylindergaze, Gupfahl u. Messerpicken** zu zeitgemäß billigen Preisen. Zahlreiche Anerkennungen stehen auf Wunsch zu Diensten.

**Red Star Line**  
Roth Stern Linie  
König. Belg. Postdampfer von  
**Antwerpen**  
nach  
**Philadelpia**  
New York  
Philadelphia  
Schnelle Fahrten, gute Verpflegung, billige Preise  
Auskunft ertheilen  
Die Direction in Antwerpen

### Rassenblocks

in drei Größen sind vorrätzig in der Buchdruckerei v. Gustav Röhre.

### Mache den Herrschaften von Freystadt & Umgegend

die ergebene Anzeige, daß ich mich am hiesigen Orte (7604)

### als Maler

niedergelassen habe; verpflichte mich, durch mein langjähriges Erfahren unterstützt, alle in meinem Fach vorkommende Arbeiten prompt und zur Zufriedenheit auszuführen. Ferner theile mit, daß ich die alleinige Vertretung einer großen Fabrik Deutschlands von

### Delmenhorster Linoleum

am Belegen von Treppen, Corridoren, Schlaf- u. Wohnzimmer, sowie

### TAPETEN

von Mark 0,15 bis zu beliebigem Preise habe.

### Reinhold Altrock

Maler.

### Zur landwirthl. Buchführung

1. Geljournal, 6 Bg., fin 1 Bg.
  2. Ansg., 18 (geb. 3 Bg.)
  3. Speicheregister, 25 Bg., geb. 3 Bg.
  4. Getreidemannual, 25 Bg., geb. 3 Bg.
  5. Journal für Cinnahne u. Ausgabe v. Getreide etc., 25 Bg., geb. 3 Bg.
  6. Tagelöhner-Conto und Arbeitsverzeichniss, 30 Bg., geb. 3 Bg.
  7. Arbeiterlohnconto, 25 Bg., geb. 3 Bg.
  8. Deputatconto, 25 Bg., geb. 2 Bg.
  9. Lung-, Ausfaat- und Grünsregister, 25 Bg., geb. 3 Bg.
- Wichtiges: Register, 3 Bogen 10 Pf. Wochentabelle, große Ausg., 25 Bg., 2 Bg. Monatsnachweise für Lohn und Deputat, 25 Bg., 2 Bg. 200.  
Contracte u. Conto. Qu., 25 Stück 1 Bg. Lohn- u. Deputat-Conto, 2 Bg. 1 Bg. 200.  
Probabogen gratis und postfrei  
Buchdruckerei von Gustav Röhre

**Doppel-Malzertraktbier**  
 der  
**Brauerei Boggusch Wpr.**  
 mehrfach preisgekrönt  
 anerkannt ertraktreichstes der Gegenwart,  
 frei von allen Surrogaten,  
 nur aus Malz und Hopfen hergestellt,  
 p. Flasche 20 Pf., mit Eisen 25 Pf.  
 Für nährende Mütter, Reconva-  
 lescenten u. Schwächlinge ein Nähr-  
 und Stärkungsmittel. — In Folge  
 seines großen Malzreichtums, leichter  
 Verdaulichkeit und blutbildender Stoffe  
 anwendbar bei: Husten, Geistes-  
 Appetitlosigkeit, schwacher Ver-  
 dauung, Bleichsucht u. s. w. (6362)  
 Alleinige Niederlage in Grauden-  
 z bei **Fritz Kyser.**

**Die Weinhandlung von F. Czygan**  
 in **Rehden**  
 empfiehlt:  
 Moselweine von 0,75—2,00 M. p. Fl.,  
 Rheintweine von 1,50 M. an p. Fl.,  
 Vorzögl. alte Portweine 2,00 M.  
 p. Flasche,  
 Bordeaux-Weine in allen Preislagen,  
 ferner sehr schöne Rum p. Fl. 1,50,  
 2,50, 3,50 M.,  
 feinsten Mandrinen-Arac 2,50 M.  
**Cognac, ausg. Waare, 1,75, 2,50**  
**und 4,50 M.**

**Havana-Cigarren**  
 in der Preisliste von (7500)  
 60 bis 500 M. per 1000  
 versendet franco das  
**Cigarren-Import-Ges.**  
**Ludwig Marklin Nacht.**  
 (Paul Weissing)  
 Danzig, Langgasse 82/83.  
 Gegründet 1855.  
 Proben von 100 Stück werden effectuirt.

**Rammungshalber** empfehle einen  
 1891-er  
**Ihlen-Heringe**  
 hart im Fleisch und starrer Packung.  
 Große 22,60 M., mittlere 21,50, kleinere  
 18,50 M. per Tonne. Bei Abnahme  
 von größeren Posten gewähre Rabatt.  
 Die Preise verstehen sich ab hier gegen  
 Nachn. oder Vorbesendung des Betrages  
**M. Ruschkewitz, Danzig,**  
 Fischmarkt 22.

**Seringe.**  
 Eine größere Parthie schön, schott.  
 Crombrand Ihlen wie auch Nige-  
 heringe habe noch billig abzugeben.  
**Thomaschewski & Schwarz,**  
 Graudeniz. (7751)

**Feinste Margarine,**  
 feinen Speisefalg,  
 Berl. Bratenschmalz  
 offerirt (7491)  
**Alexander Loerke.**

**Tilsiter Käse!**  
 Ia Sahren 80 Pf., halbfett 50 Pf.  
 p. 1/2 Ko. in Laiben von ca. 9 Pfd.,  
 Doriener ca. 8 Stück 1 Postkorb 85  
 Pf. fr. geg. Nachnahme. (6590)  
**Paul Epha, Justerburg.**  
 Wiederverkäufer gesucht.

**Alpenkäse** (7473)  
 nur wirklich feinste Sorten, durchaus  
 haltbar und fett.  
 Schwoizerkäse . . . 7,90 M.  
 Rahmkäse . . . 6,30 "  
 ff. Limburger . . . 5,00 "  
 f. Limburger . . . 4,50 "  
 p. 9 Pfd. Nettoogr. fr. Nachnahme.  
**Molkerei Memmingen (Bayern).**  
**G. Malsch Nachf.**

Mit dem heutigen Tage übergebe  
 ich dem Herrn (7614)  
**Rudolf Pose in Freystadt**  
 eine Niederlage meiner sämtlichen  
 Fabrikate, bestehend aus  
**Normal-Pflügen,**  
**Pferderechen,**  
**Drillmaschinen,**  
**Kleesäe-Maschinen** etc.  
 und bitte etwaige Aufträge vertrauens-  
 voll an ihn zu richten.

**A. Ventzki, Graudeniz.**  
 Ein nur ein Jahr gebrauchtes, sehr  
 gut erhaltenes (7744)  
**Naumann's Saxonia-Dreirad**  
 hat billig zu verkaufen  
**Friedrich Butzeck, Culmsee.**

**Eine engl. Locomobile**  
 20—22pferdig  
 Garrettsches Fabrikat 1886, Com-  
 poundsystem, sehr gut gehalten und  
 sofort betriebsfähig verkauft billig (7069)  
**J. Moses, Bromberg.**

(7613) Ein gutes  
**Billard**  
 mit Marmorplatte zu verkaufen.  
 Näheres Unterbergstr. 5, unten rechts.  
**Schnell dampfer**  
**Bremen — Newyork**  
**F. Mattfeldt,**  
 Berlin, Invalidenstr. 93.

**Königl. Preuss. Klassen-Lotterie.**  
 Zur Ziehung II. M. 7. bis 9. April  
 sind noch einige Anttheile zu 1 M. 50 Pf.,  
 2 M., 3 M., 3 M. 50 Pf. u. 7 M.  
 zu haben bei **Gustav Brand, Markt 21**

Zu verkaufen  
**ein Sicherheitsrad**  
 neu, inkl. Glocke und Laterne M. 380,  
 jetzt für 200 M. (7485)  
**Hohes Zweirad**  
 54", passend für 82 Ctm. Schrittlänge,  
 neu M. 275, jetzt für M. 100. Beide  
 äder sind hochfeines Fabrikat, we-  
 nig gefahren und ohne jeden Schler.  
**Otto Schmidt.**

**Eine Schlafbank,**  
 mehrere Bettgestelle u. Tische  
 zu verkaufen bei (7612)  
**E. Urban, Lindenstraße 24.**  
 Wegen Geschäftsänderung ist ein  
 vollständiger, gebrauchter  
**Selbsterwasser-Apparat**  
 billig zu verkaufen. Off. unter 370 an  
 die Expedition der „Dirschau Zeitung“,  
 Dirschau.

**Ziegel u. L. Klasse**  
 hat zu sofortiger Lieferung abzugeben.  
 Neuenburg, im März 1891.  
 (7520) **E. W. Daurath.**

**Forstpflanzen.**  
 20000 Eichehölzer, 1 1/2—2 m hoch,  
 30000 Nadelbäume, 3jährige, hat  
 abzugeben (7790)  
 die Forstverwaltung Ludwigsdorf  
 bei Freystadt Wpr.

Einige Schuch verschulte (7759)  
**Pflaumenstämme**  
 ca. 5 Fuß bis zur Krone, a Stück 50  
 Pfennig, sind abzugeben, auch in kleinen  
 Posten.  
 Ostrowitz, Bahnstation, Kreis Löbau.

**Alleebäume**  
 700 Stück Eichen,  
 200 Stück Linden,  
 100 Stück Ahorn,  
 veräußert in Groß Arnsdorf bei  
 Saalfeld in Ostpreußen. (6302)

**Alleebäume:**  
 Ahorn, Eichen, Kastanien offerirt  
 Dom. Gr. Klonia, Bahnh. Luchel.

**Zur Saat**  
 offerirt (6912)  
 Rothklee, Weisklee, Thymothec,  
 Raygras, schöne große Gerste,  
 Hafer, Erbsen, Wicke, blaue  
 Lupinen, Bohnen  
 billigst. **Alexander Loerke.**

**Seradella**  
 billigst bei **C. F. Piechotka.**  
**Schöne 1890er**  
**Seradella-Saat**  
 per 100 Pfd. 6 Mark fr. Bahn hier,  
 in Käufers Säden zu haben in Ruda  
 per Radomno. (7519)

**90 Ctr. ganz vorzügliche, blaue**  
**Saatlupinen**  
 verkauft à Ctr. 5 Mark (7607)  
**Dahm, Gr. Schönbrück Wpr.**

**Zur Saat**  
 offerirt Dom. Hofleben per Schönsee  
 weißen russ. Fahrenhafer  
 prima Anderbecker Hafer  
 vorjähriger Ertrag über 30 Schfl. p.  
 Morg. Preis M. 180 p. To. franko  
 Schönsee in Käufers Säde. Proben  
 auf Wunsch. (6165g)

Dom. Rosenthal bei Nyust Wpr.  
 sucht zur Saat: (7690)  
**100 Ctr. Champion,**  
**100 Ctr. frühe Rosen,**  
**50 Ctr. Zwiebelkartoffeln**  
 ebenso einen  
**Sprungsaigen Eber**  
 der großen Vorstyre-Kasse. Gefällige  
 Offerten nebst Preisangabe erbittet die  
 Gutsverwaltung.

**Zur Beachtung.**  
 Schwedischen Vorkorn, 1000  
 Stetlinge, werden sofort zu kaufen ge-  
 sucht, wenn nicht zu theuer, auch mehr.  
 Preisangabe zu richten an Förster Bull  
 b. Herrn v. Seyden Floetz, Voelshow,  
 Borspommern. (7746)

**Kartoffeln**  
 offerirt billigst (7521)  
**H. Hirschfeld,**  
 Johannsburg Wpr.  
 Kaufe jeden Posten weißfleischige  
**Speisekartoffeln**  
 ab jeder Bahnstation und erbitte Proben  
 und äußerste Preisangabe. (6552)  
**A. Scholz, Getreide-Geschäft,**  
 Bromberg.

Verkaufe zur Saat 200 Centner mit  
 der Hand verlesene (7829)  
**Victoria-Erbsen**  
 per Tonne 200 M. franco Bahnhof  
 Schönesee per Cassa.  
**Heyne, Szychowo b. Schönsee Wpr.**

**Rothklee**  
 inländische Waare, seidefrei, sowie alle  
 andern Sorten (6167)  
**Gras, Feld- u. Garten-Samen**  
 empfiehlt zu billigsten Preisen  
**C. Hirschfeld's Samenhandlg.,**  
 Culm a/W.

Am 24. d. M. entlieh meinem  
 Kuyber (7705)  
**eine Schimmelfute**  
 von Melno nach Graudeniz. Größe  
 7 Zoll, 5 Jahre alt. Bitte um Abgabe  
 des Aufenthalts. **A. Robert jr.**

**Tscherkesse**  
 braun, 6jähr., ca. 4", elegant, fehlerfrei,  
 ausdauernd, auch zuges. Septbr. gelegt,  
 für 750 M. veräußert, Vorkittel dazu,  
 neu, 50 M., allein 60 M. in (7720)  
 Zworaden v. Illono Wpr.

**3 truppenfremde**  
**Meitpferde**  
 verkauft sehr preiswerth (7360)  
**Oberarzt a. D. Schmidt,**  
 Thorn 3.

**Sechs Zugochsen**  
 stehen zum Verkauf bei (7764)  
 Penner, Marcusshof per Rückforth.  
 Dom. Gr. Usacz bei Culm hat  
**12 Stück**

**fettes Rindvieh**  
 zum Verkauf. (7618)  
 In Montono Wpr. stehen (7616)

**25 Stiere**  
 kernfest, zum Verkauf.

**Hochtragende Sub**  
 der großen Amsterdamer Race veräußert  
 sich in Namuten b. Mitzwalde. (7628)

**2 fette Schweine**  
 verkauft F. Krause, Gr. Ballowken  
 bei Neumarkt Wpr. (7760)

**Eine Jagdhündin**  
 braun, schöne Figur, tüchtig für Land-  
 und Wasserjagd, verkauft (7788)  
 Kiewert, Rentier, Sturz.

**Gesucht**  
**12—15000 Mk.**  
 auf ein Grundstück zur ersten  
 Stelle, zum 1. Juli 1891. Gest.  
 Offerten unter Nr. 7610 an die  
 Exped. des Geselligen erbeten.

**3000 Mark**  
 sichere Hypothek zu cediren. Von wem?  
 sagt die Exped. des Gesell. unt. Nr. 7710  
 W. Eger Ch. Kühn, Linowo, hat  
 von sofort (7765)

**5000 Mk.**  
 Rindergeld gegen sichere Hypothek aus-  
 zuborgen.

**Ein Wühlgrundstück**  
 im Walde, mit 2 Mahlgängen, 1 Grauden-  
 gang und während Wasserkräft, 30 Ma-  
 Ader, nebst gut gehendem Garten-  
 Restaurant, reizende Lage, 3 Kilometer v.  
 Stadt und Bahnhof entfernt, soll an  
 Unternehmungen daher verkauft werden.  
 Offerten u. Nr. 7731 an die Exped.  
 des Geselligen erbeten.

**Grundstücks-**  
**Verkauf.**  
 Das zur Hermann Hei-  
 nichen Konkursmasse gehörige  
 Grundstück, Graudeniz, Markt-  
 platz Nr. 4, in welchem seit  
 vielen Jahren eine Destillation  
 nebst Schank betrieben wird, be-  
 absichtige ich freihändig zu ver-  
 kaufen. Die Besichtigung kann  
 täglich erfolgen. (7197)  
**Carl Schleiff.**  
 Konkursverwalter in Graudeniz.

**Grundstücks-**  
**Verkauf.**  
 Das zur Amanda Bodtke's-  
 chen Konkursmasse gehörige  
 Grundstück Rehden Nr. 56, be-  
 stehend aus Wohnung, Seiten-  
 haus, Stall- u. Maschinenwerk-  
 stätt-Gebäude beabsichtige ich frei-  
 händig zu verkaufen. Reflektant.  
 erhalten nähere Auskunft bei  
**Carl Schleiff,**  
 Konkursverwalter in Graudeniz.

Umzugshalber verkaufe ich vom April  
 unter günstigen Bedingungen: (7114)  
 1. mein hier am Markt an der Apo-  
 theke belegenes  
**Haus**  
 in welchem seit vielen Jahren und  
 gegenwärtig ein Manufakturwaaren-  
 geschäft mit bestem Erfolge betrieben  
 wird und auch zu jedem anderen  
 Geschäft geeignet;  
 2. einen **Bauplatz**  
 mit **Gartenanschluss**, begrenzt  
 von den Häusern des Major a. D.  
 von Bornmann und Conditior Blum;  
 3. zwei Stücke von je 2 Morgen  
**Ackerland**  
 an der Chausseestraße nach Pong;  
 4. ein **Zugabestück** (Kornack).  
 Selbstkäufer wollen sich melden bei  
**Carl Marcus, Neumarkt Wpr.**

**Ein kleines Haus**  
 Mitte der Stadt, zum Abbruch zu ver-  
 kaufen. Näheres bei F. Knapp, Ge-  
 treidemarkt 12. (7753)

**Mein Haus**  
 Breite und Baderstraße-Ecke ist sofort  
**auf Abbruch**  
 zu verkaufen. Kauflustige wollen sich  
 melden bei (7509)  
**Philipp Elkan Nachf, Thorn.**

**Hausverkauf.**  
 Ein fast neues Wohnhaus in  
 Dirschau, vor ca. 15 Jahren massiv  
 erbaut, mit 2 schönen, zeitgemäßen Läden,  
 4 Wohnungen, 1 Geschäftszimmer und  
 Hofgelass, in bester Gegend der Stadt  
 (Gehaus begrenzt von 2 Straßen), soll  
 baldigst verkauft werden. Off. u. Nr.  
 6053g an die Exped. des Ges. erbeten.

**Eine Gastwirthschaft**  
 auch zum Materialwaaren-Geschäft sich  
 eignend, ist zu verpachten in Thorn,  
 Bromberger Vorstadt, Miesinstr. Nr. 66.

**Eine Gastwirthschaft**  
 in der Nähe von Graudeniz ist zu ver-  
 pachten. Nähere Auskunft ertheilt der  
 Kaufmann Gustav Liebert in Graudeniz.

**Gute Brodstelle!**  
 Eine Gastwirthschaft mit 30  
 Morgen Ackerland und Wiesen, in einer  
 Provinzialstadt, gut gelegen, ist wegen  
 hohen Alters des Inhabers durch mich  
 preiswerth zu verkaufen. (7183)  
 L. Loewenthal, Freystadt Wpr.

**Ein schönes, fl. Borwerk**  
 im Kreise Bromberg, 400 Morgen  
 groß, sonst durchweg Weizenboden, mit  
 hochherausstehendem Wohnhause, neuen  
 Wirtschaftsgebäuden, gutem Inventar,  
 ist für den Preis von 100 Tausend Mark  
 zu verkaufen.  
 Off. werden briefl. mit der Aufschr.  
 Nr. 7327 durch die Exped. d. Ges. erb.

best. Stände finden zur  
 Niederlassung fireng. Dis-  
 traction liebes. Ann. bei  
 Heb. Naumann, Berlin,  
 Kochstr. 20. Bäder im Hause.

**Damen**  
 best. Stände finden zur  
 Niederlassung fireng. Dis-  
 traction liebes. Ann. bei  
 Heb. Naumann, Berlin,  
 Kochstr. 20. Bäder im Hause.

**Ein Barbiergehilfe**  
 kann sofort eintreten (7641)  
**F. Stoewer, Löbau.**  
 Einen unverheiratheten (7945)  
**tüchtigen Brennereiführer**  
 suche ich für meine mit Hestbetrieb ein-  
 gerichtete Brennerei per sofort. Maish-  
 raum 2300 Liter. L. Prop old in Di alla,  
 Kreis Johannsburg.

Ein tüchtiger (7624)  
**Seilergefesse**  
 sowie ein  
**Lehrling**  
 können sofort eintreten bei R. Vabel,  
 Seilermeister, Rothwasser p. Rosen-  
 berg, Wpr.  
 Für mein Tuch- und Modewaaren-  
 Geschäft suche ich p. 1. Mai einen  
**tüchtigen Commis**  
 der polnischen Sprache mächtig bei  
 dauernder Stellung. Best. Vorstellung  
 bevorzugt. **A. Wolff, Hohenstein Wpr.**

**Commis.**  
 Für meine Tuch- und Manufaktur-  
 waaren-Handlung suche ich zum 1. April  
 cr. einen tüchtigen (7691)  
**Verkäufer**  
 welcher der polnischen Sprache voll-  
 ständig mächtig sein muß.  
 Reflektanten wollen sich baldigst unter  
 Angabe der Gehaltsansprüche melden.  
 A. S. Cohn in Crone a. d. Webe.  
 Für mein Material-Eisen- u. Schank-  
 geschäft suche per 1. resp. 15. Mai cr.  
 einen jüngeren mit der Eisenwaaren-  
 branche vertrauten (7512)

**Gehilfen.**  
 Auch kann sich ein Lehrling melden.  
 R. Fortat, Hohenstein D Wpr.  
 Dom. Rawka bei Mogilno sucht  
 von sofort einen tüchtigen, unverh. (7504)  
**Gärtner.**

**Ein tüchtiger Schmied**  
 findet Stellung auf Dom. Paparzin  
 b. Goltersfeld. (7623)

**100—150 Mann**  
**Drainarbeiter**  
 finden noch bei hohem Akkordlohn  
 den Verdienst Dom. Rehden, Westpr

**Steingräber** (7718)  
 finden lohnende Beschäftigung in Döben.  
 Suche für sofort einen deutschen  
**Wirtschaftsbeamten**  
 der auch polnisch spricht. Gehalt 300 M.  
 Zeugnisabschriften erbeten. (7560)  
 F. Wylus, Neuhiringswalde  
 bei Breschen.

Ein evangelischer (7558)  
**Musiker**  
 (Peutewirth) findet zum 1. April in  
 Rittershausen b. Leissen Stellung.

**Zwei Gesellen**  
 können sofort eintreten bei  
**F. Krause — Riesenburg,**  
 Stellmachermeister u. Wagenbauer.  
 Dom. Eichendorff bei Dömitz  
 sucht für die Zeit vom 1. April bis 1.  
 November (7741)

**1 Accordmann mit**  
**10 Männern**  
 zur Arbeit.

**Achtung!**  
**10 Cigarrenarbeiterinnen**  
 u. **15 Wickelmacherinnen**  
 finden in meiner Cigarrenfabrik dauernde  
 Beschäftigung. (7615)  
**F. Fraenkel, Ostrowo.**

**Logis und Kost**  
 wird für einen jungen Mann, welcher  
 in ein Geschäft in Graudeniz als Leh-  
 ring eintritt, vom 1. April ab gesucht.  
 Meldung, mit Preisforderung werden  
 brieflich mit Aufschrift 7742 durch die  
 Expedition des Geselligen erbeten.

**Billige u. gute Pension**  
 für Schüler in Thorn b. W. Braun/  
 Goldarbeiter, Breitenstr. Nr. 87. (7687)

**Ein Laden**  
 ist vom 1. Oktober cr. preiswerth zu  
 vermieten bei Benno Kaufmann,  
 Inowrazlaw, Markt 7. (7591)  
 Einen geräumigen (1801g)  
**Geschäftsladen**  
 mit Keller, sowie dazu gehörige Woh-  
 nung, drei Zimmer, Küche, Boden-  
 kammer, wie auch Pferdehals vom  
 1. April cr. für 1272 Mk. zu vermiet.  
 in Thorn, Culmerstraße 336, I.  
 Zum 1. April wird

**ein menbl. Zimmer u. Cabinet**  
 und ev. Büchergelass zu mieth. ges.  
 Adr. mit Aug. des Preises werden  
 briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9692 durch  
 die Expedition des Geselligen erbeten.

**Amtsstr. 6, part. rechts**  
 ist vom 1. April ab ein möblirtes  
 Zimmer nebst Schlafcabinet zu ver-  
 mieten; eventl. mit Büchergelass und  
 Pferdehals. (7666)

# Die Aktionäre der Zuckerrabrik Schwach

werden zu der am **11. April 1891** (7685)  
**Sonnabend, den 11. April 1891**  
 Mittags 12 Uhr  
 in Wildt's Hotel hieselbst stattfindenden

## außerordentlichen Generalversammlung

Hiermit unter Hinweis auf § 31 des Gesellschafts-Statuts ergebenst eingeladen.  
**Tagesordnung.**  
 1. Bericht des Vorstandes über den Gang und die Lage des Geschäfts.  
 2. Beschlußfassung über Vergrößerung der Fabrik.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrathes der Zuckerrabrik Schwach  
**K. v. Leipziger,**

## Westdeutsche Versicherungs-Actien-Bank in Essen.

Garantie-Fonds (Grundkapital und Reserven)  
**Mk. 10 108 155.**

Hiermit bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß wir  
 dem Glasrmeister Herrn **F. B. Worm**  
 in **Rosenberg**  
 unsere Agentur für Rosenberg und Umgegend übertragen haben.  
**Die General-Agentur Danzig.**  
**A. P. Muscate.**

Respektvollst auf obige Annonce, empfehle ich mich zum  
 Abschluß von Versicherungen gegen Brandschaden, Blitzschlag und  
 Explosionschäden zu festen und billigen Prämien und erkläre mich  
 zu jeder gewünschten Auskunft, sowie zur Verabfolgung von Antrags-  
 Formularen gerne bereit. [7777]

Rosenberg, im März 1891.

**F. B. Worm,**

Agent d. Westdeutschen Versicherungs-Actien-Bank in Essen.



## Hamburg-Amerikanische Packetschiff-Actien-Gesellschaft. Express- und Postdampfschiffahrt. Hamburg - New-York

vermittelt der schönsten und grössten  
 deutschen Post-Dampfschiffe  
**Oceanfahrt 6 bis 7 Tage.**  
 Ausserdem Beförderung mit directen deutschen  
 Post-Dampfschiffen

von **Hamburg** nach  
 Baltimore | Canada | Westindien  
 Brasilien | Ost- | Mexico  
 La Plata | Afrika | Havana

Nähere Auskunft ertheilen: **A. Gutzelt, Graudenz; Oscar  
 Büttger, Marienwerder; Leop. Isaacsohn, Gollub; A. Fock  
 Zempelburg; u. der General-Agent **Heinr. Kanke, Flatow.** [4703z**

## Soolbad Wittekind bei Halle a. S.

eröffnet am 1. Mai die Saison seiner Sool-, Mutterlaugen- etc.  
**russ. Sooldampf-, Moor- und electrischen Bäder** in ihrer  
 anerkannt vorzüglichen Wirkung bei Rachitis und Skrofuhlose d. Kinder, sowie  
 gegen rheumatische, katarhalische Haut- und Frauen-Krankheiten, desgl. sein  
 neuerbautes **Inhalatorium** (Patent Jahr), die **Trinkkuren** seiner  
**Quelle**, aller natürlichen und künstlichen Mineralbrunnen, **Massage-  
 kuren**. Romantische Lage, angenehmer, billiger Aufenthalt, vorzügliche,  
 kurgemässe Restauration. Bestellungen auf Wohnungen etc. sind an den  
 Direktor Bauer in Bad Wittekind, ärztliche Anfragen an den Badearzt Dr.  
 Lange in Halle a. S., Friedrichsplatz 4, zu richten. Lager von echtem  
 Wittekind-Mutterlaugen-Salz und Wittekind-Salz-Brunnen (mit Schutzmarke).  
**Zur gefl. Beachtung:** Soolbad Wittekind, welches in anderen  
 Besitz übergegangen ist, wurde in allen seinen Theilen vollständig renovirt,  
 verbessert und verschönert. Bäder, Inhalatorium, Wohnungen pp. entsprechen  
 den Anforderungen an Komfort und Zweckmässigkeit.  
 (6975) **Die Bade-Direction.**

## C. F. Raether, Elbing

**Dachpappen- und Dachdeck-Materialien-Fabrik**  
 gegründet 1866, empfiehlt

**Pappbedachungen:** durch Ueberklebung, zur Wiederherstellung alter  
 nicht mehr reparaturfähiger Pappdächer,  
 durch glatter, einfacher Klebmethode,  
 durch einfacher Leisten-Deckung,  
 als doppellagiges Klebdach, ohne Nagelung  
 an der Oberfläche,  
 als doppellagiges Klebdach mit Kieschuhbede  
 (Spezialität). [6681]

**Holzementdächer.**  
**Schieferdächer** in blau, roth, grünen Schablonen von jeder Größe.  
**Asphaltirung** für Fußböden von Brauereien, Molkereien etc.  
**Isolirung** von Fundamenten, Gewölben etc.

Kosten-Anschläge, sowie Angabe von genaueren Details werden  
 Seitens der Fabrik gerne ertheilt, auch alte Dächer auf Wunsch  
 kostenfrei besichtigt, um nur wirklich praktische Arbeiten zur Ausführung  
 zu bringen. Tüchtige Dachdecker unter strengster Kontrolle eines Meisters.

**Günstige Kaufgelegenheit!!**  
 Eine bis auf die Neuzeit fortgeführte (7622)  
**Leihbibliothek (2500 B.)**  
 ist äußerst billig zu verkaufen. Auskunft ertheilt  
**Louis Schwalm, Buchhandl., Riesenburg.**

Selbst die  
**anspruchsvollsten Zeitungsleser**  
 dürften der reichhaltige und gelegene Inhalt des täglich 2 mal in einer Abend-  
 und Morgen-Ausgabe erscheinenden „**Berliner Tageblatt**“ und Handels-  
 Zeitung nicht seinen 4 werthvollen Beiblättern: „**Mit**“, illustriertes Wchblatt,  
 „**Deutsche Wochenschrift**“, illust. belletrist. Sonntagsblatt, „**Der Zeitgeist**“,  
 feuilleton. Montagsbeiblatt, und „**Mittheilungen über Landwirtschaft, Garten-  
 bau und Hauswirtschaft**“, befreuen. In Anerkennung seiner hervorragenden  
 Leistungen hat das „**Berliner Tageblatt**“ unter allen großen Zeitungen die  
**größte Verbreitung in Deutschland und im Auslande**  
 gefunden. Als besondere Vorzüge des **B. T.** seien u. A. hervorgehoben:

Freisinnige, unabhängige politische Haltung. — **Zahlreiche Spezial-  
 Telegramme** von eigenen Correspondenten an den Haupt-Weltplätzen.  
 — **Ausführliche Kammerberichte** des Abgeordneten- und Herrenhauses,  
 sowie des Reichstags, bei wichtig-n Sitzungen in einer **Extra-Ausgabe**,  
 welche noch mit den **Nachzügen** versandt wird. — **Vollständige  
 Handelszeitung**, welche die Interessen des Publikums, wie diejenigen  
 des Handels und der Industrie, durch unparteiische und unbefangene  
 Berichterstattung wahr. Ausführliche Börsen- und Waarenberichte von allen  
 Weltmärkten, sowie ein vollständiger Kurzettel der Berliner Börsen-  
 Zeichnungsliste der **Brennischen Lotterie**, sowie eine besondere Effecten-  
 Verlosungsliste. — **Graphische Wetterkarte** nach telegra-  
 phischen Mittheilungen der Deutschen Seewarte. — **Militärische und  
 Sportnachrichten**. Personal-Veränderungen der Civil- und Militär-  
 Beamten. Ordens-Verleihungen. — **Reichhaltige und wohlgeleitete  
 Tagesneuigkeiten** aus der Reichshauptstadt und den Provinzen.  
 Interessante Gerichtsverhandlungen. [6467]

**Werthvolle Original-Feuilletons** unter Mitarbeiterschaft geübter  
 Fachschriftsteller auf allen Haupt-  
 gebieten, als Theater, Musik, Litteratur, Kunst, Naturwissen-  
 schaften, Heilkunde etc.  
 Im täglichen Feuilleton finden die **Original-Romane** und **Novellen**  
 der ersten Autoren Aufnahme, so erdicht im nächsten Quartal ein neuer höchst  
 fesselnder Roman von **Georg Engel: „Ahnen und Enkel“**.  
 Man abonniert auf das täglich 2 mal in einer Abend- und Morgen-  
 Ausgabe erscheinende „**Berliner Tageblatt**“ und **Handels-Zeitung** bei  
 allen Postanstalten des Deutschen Reiches für alle 5 Blätter zusammen für  
 5 Mk. 25 Pf. vierteljährlich. Probe-Nummern gratis und franco!!

## Die in Marienwerder täglich erscheinenden (7714) Neuen Westpreussischen Mittheilungen

erfassen sich in der ganzen Provinz und darüber hinaus wegen ihres reichen  
 und interessanten Inhalts großer Beliebtheit. Dieselben bringen täglich  
 eine erschöpfende Darstellung der politischen Ereignisse, ferner telegraphische  
 Depeschen über alle wichtigeren Vorkommnisse, überaus reichhaltige Nach-  
 richten aus der Provinz und in zahlreichen vermischten Notizen viel des  
 Interessanten aus aller Welt. Im

## Original-Unterhaltungs-Blatt

werden hochspannende Erzählungen veröffentlicht und im  
**Praktischen Rathgeber**  
 findet der Leser eine Fülle werthvoller landwirthschaftlicher und gewerb-  
 licher Artikel und Notizen.  
**Abonnements** nehmen alle Postanstalten zum Preise von 1,80 Mk.  
 pro Vierteljahr entgegen. Inserate pro 4 Spaltenzeile 12 Pf., für Auf-  
 traggeber außerhalb der Provinz Westpreußen 15 Pf.  
 Expedition der „**Neuen Westpreussischen Mittheilungen.**“

Specialität:  
**Pferde-  
 Rechen**  
 mit echt  
 ameri-  
 kani-

sichen Stauzinken, System:  
**„Tiger“ und „Hollingsworth“**  
 ferner  
**Getreide-Reinigungs-  
 Maschinen**  
 und  
**Windfegen.**

Maschinen-Fabrik und Kesselschmiede  
**Glogowski & Sohn, Inowrazlaw.**

alle  
**Kessel-  
 Schmiedearbeiten**  
 billigst, speciell:  
**Neue Feuerbohlen**  
 für Locomobilen,  
 eiserne Jauche- & Wasserfässer  
 eiserne Reservoirs  
**Viehfutter-Dampf-Apparate**  
 3theilige  
 eiserne Schlichtwalzen etc. etc.

Kataloge  
 gratis u.  
 franco

Eine gut erhaltene Feldbahn oder auch nur  
 Schienen dazu nebst Ripplowries (5—600 Meter  
 und 10 Lowries) sofort zu kaufen gesucht. Offerten  
 sub **P. 2926** befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein &  
 Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.** (7587)

## Schwefelsäure 66° B

vollkommen arsenfrei, liefert

### Chemische Fabrik

Petschow Davidsohn  
**Danzig.**



## Bier-Apparate

für flüssige Kohlenäure  
 nach vorstehender Zeichnung, mit Kessel  
 oder Reducirventil, von Mk. 90 an.  
**Bier-Apparate für Infusdrnk**  
 von Mk. 30 an. [7493]  
 Illustr. Preislisten zur Verfügung.

**M. Zühlsdorff,**  
 Kupfer- und Messingwaaren-Fabrik.

**Feinster französischer  
 Rothwein,**  
 als: Chat. Milon Mk. 0,90, Larose  
 Mk. 1,20, St. Julien Mk. 1,50 bei  
 Abnahme von 3 Flaschen.

**Portwein,**  
 hochfein, sehr alt,  
 à Mk. 0,95, 1,20, 1,50, weiss Mk.  
 1,90 u. 2,40 bei Abnahme von 3 Fl.

**Dürkheimer,  
 Johannisberger**  
 und diverse Moselweine, direkt  
 beim Produzenten gekauft, à Mk.  
 0,75 bei Abnahme von 6 Flaschen,  
 Marcobrunner à Mk. 1,—, Schar-  
 lachberger à Mk. 1,20, Kloster-  
 neuburger à Mk. 2,—.

**Zarteste südliche  
 Süssweine**  
 als: Samos, Lacrimae Christi, Ma-  
 laga, Muscat à Mk. 0,90, Sherry,  
 Medic. Tokayer, Alicante, Madeira  
 à Mk. 1,20 bei Abnahme von 3 Fl.

**Cognac**\*\*\*  
 feinstes alter,  
 à Mk. 1,30 bei Abnahme von 3 Fl.

**Jamaica-Rum,**  
 sehr alt,  
 à Mk. 1,50 bei Abnahme von 3 Fl.

**Malaga**  
 hochfeiner 1870er und  
**Tokayer**  
 Kronen-Essenz non plus ultra  
 pr. Bout. Mk. 3,—.

Versandt beim ersten Auftrag  
 gegen Nachnahme.  
 Die Preise verstehen sich ab Hamburg.  
 Nichtkonvenientes wird  
 bereitwilligst umgetauscht. Em-  
 ballage bei Sendungen bis Mk. 30  
 zum Kostenpreise, über Mk. 30  
 kostenfrei, üb. Mk. 100 auch franco.

**C. Fröhlich,**  
 Weingrosshandlung,  
**Hamburg,**  
 Bödingsmarkt 17.

## Bock-Bier Böhmisches-Tafel-Bier Bairisch-Bier

hell und dunkel, (5995)  
**Brann-Bier**  
 in großen und kleinen Flaschen,  
**ff. altes Gräzer Bier**  
 empfiehlt in Flaschen und Gebinden  
**Gustav Brand.**

## Doiva & Kaminski, Thorn

Breitstraße 49  
 Tuch- und Waaren-Geschäft für elegante  
**Serrenardarbeiten**  
 empfehlen ihr mit sämtl. Neuheiten für  
 Frühling u. Sommer ausgestattetes Lager.

**Brandenb. Buckskins,**  
 Kamgarne, Cheviots, Palots etc  
 gibt meterweise zu  
 Fabrikpreisen ab. Muster fr.  
**Otto Hannemann, Tuchf.**  
 Brandenburg a/H.

## Tapeten! (1996)

Naturtapeten . . . von 10 Pf. an,  
 Ganztapeten . . . 30 „ „  
 Goldtapeten . . . 20 „ „  
 in den schönsten u. neuesten Mustern.  
 Musterkarten überallhin franco.  
**Gebr. Ziegler, Lüneburg.**

## Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Ver-  
 irrungen Erkrankte ist das be-  
 rühmte Werk [9077]  
**Dr. Retan's Selbstbewahrung**  
 80. Aufl. Nr. 27 Abbild. Pr. 3 Mk.  
 Lese es Jeder, der an den Folgen  
 solcher Väter leidet, **Tausende**  
 verdanken demselben ihre Wie-  
 derherstellung. Zu beziehen durch  
 das Verlags-Magazin in Leip-  
 zig, **Neumarkt Nr. 34**, sowie  
 durch jede Buchhandlung.